

S P O R T

B E R L I N / 05
2020

NACHHALTIGKEIT LOHNT SICH FÜR ALLE

Wie sich der Sport um das Morgen
kümmert und dabei immer wieder
nach den besten Wegen sucht

→ Seite 8 - 18



LANDES
SPORTBUND
BERLIN



Unser Schutzschild für Ihre sportlichen Erfolge

Wir sind da, wo Sie sich zu Hause fühlen. Und überall dort am Start, wo Berliner und Brandenburger sportlich unterwegs sind. Denn beruhigender Schutz ist Gold wert. Seit 300 Jahren. Und in Zukunft.



FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG

VERSICHERUNGEN SEIT 1718



Grünes Licht für das ISTAF 2020

Das älteste Leichtathletik-Meeting der Welt findet am 13. September statt. 3.500 Fans sitzen Berliner Olympiastadion. Gesa Krause (Foto), die im Vorjahr den Weltrekord über 2.000 Meter Hindernis verbessert hatte, ist auch dabei.

Tickets: tickets.istaf.de oder Tel. 030/301 11 86 30

— Der Orden für Breitensportler/-innen —

DAS VERBINDET MICH MIT DEM SPORTABZEICHEN:



Franziska Martin,
52, Sportlehrerin an der
Grundschule am Ritterfeld

„Als Kind habe ich regelmäßig das Sportabzeichen abgelegt.“

Außerdem hat meine Mutter als Sportlehrerin Generationen von Schülern dazu motiviert. Kein Wunder, dass ich möglichst vielen Schülern den kleinen Pin in Bronze, Silber oder Gold anstecken will. Sport und Bewegung soll fest zu ihrem Leben gehören.“



Friedrich Veuhoff,
(74), LC Stolpertruppe
Berlin e. V.:

„Ich mache jedes Jahr mein Sportabzeichen, weil es mich fit hält.“

Inzwischen bin ich bei der 46. Wiederholung. Mir gefällt diese Vielseitigkeitsprüfung mit viel Bewegung an der frischen Luft. Dies ist auch gut für mein Immunsystem.“



Claudia Fietkau,
(39), Mitarbeiterin der
LSB-Sportabzeichenstelle

„Bewegung und Sport sind mein Leben.“

Ich habe viele Jahre Fußball gespielt (bei Turbine Potsdam und Tennis Borussia). Jetzt koordiniere ich in der LSB-Sportabzeichenstelle die Wettbewerbe für Vereine und Schulen sowie Veranstaltungen. Jährlich werden über 20.000 Sportabzeichen in Berlin abgelegt, eins ist immer meins.“

Auch Sie können Ihr Sportabzeichen machen! (s. S. 23)

DISC GOLF FÜR ALLE

In Lichterfelde kann jetzt Disc-Golf gespielt werden –unter Einhaltung aller Kontakt- und Hygienevorschriften. Die Spieler versuchen, mit möglichst wenigen Würfeln eine Disc (Frisbee) vom Abwurfpunkt in den Korb zu werfen – stets von dem Punkt, an dem die Disc zuletzt gelandet ist. Die Anlage wurde initiiert vom TuS Lichterfelde und finanziert durch das Vereinsinvestitionsprogramm des LSB sowie die Aktion Mensch. Der DiscGolfPark befindet sich am Teltowkanal zwischen Bäkestraße und Krahrmerstraße.



„QUER DURCH BERLIN“ IM RUDERBOOT



Rudern auf der Innenstadt-Spree ist verboten. „Quer durch Berlin“ ist eine Ausnahme. Die internationale Regatta findet einmal im Jahr statt – am 10. Oktober zum 91. Mal. Start ist ab 13 Uhr am Schloss Charlottenburg. Ziel ist nach sieben Kilometern vor dem Haus der Kulturen der Welt.
Alle Infos: lsb-berlin.de



Berliner Sport-Maskottchen setzen sich für den Umbau des Jahn-Sportparks zu einem #SportparkFürALLE ein: Icke (Berliner Fußball-Verband), Karo (Sporttreff Karower Dachse), Albatros (ALBA Berlin), Para-Panda Max (Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin), Teddy (BFC Dynamo), Teufel (Pfeffersport).
Zur Petition: change.org/InklusionsSportpark

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

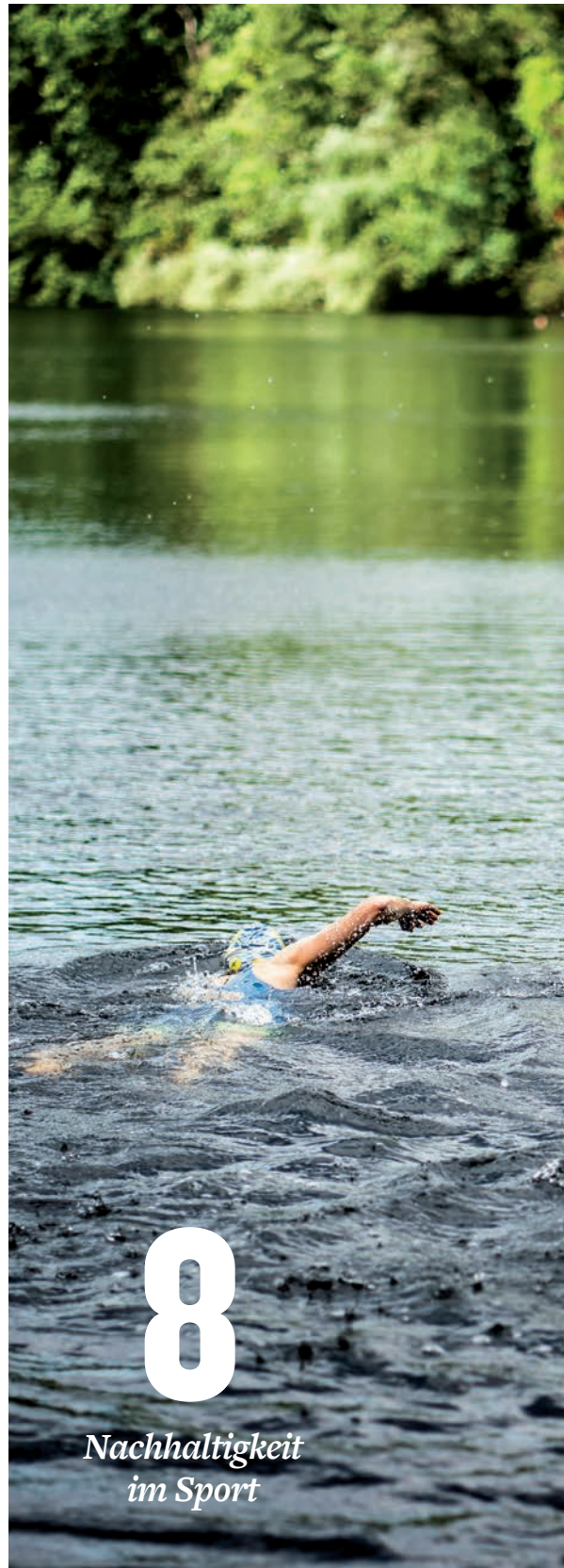
Heute schon Sport gemacht im Verein? Ich freue mich beispielsweise sehr darüber, wieder in meinem Verein Tischtennis zu spielen zu können. Echtes Tischtennis ist mir auch lieber als das Behördenpingpong, das in den vergangenen Wochen manchmal zu beobachten war. Und das Vereine bisweilen im Unklaren gelassen hat, was nun geht und was nicht. Dass die eine Senatsverwaltung zulässt, was die andere untersagt. Oder in Bezirk A andere Regeln gelten als nur einen Kilometer weiter in Bezirk B.

Doch schauen wir nach vorne, zumal es auch in der Verwaltung viele Beispiele von großartiger Unterstützung und gutem Willen gibt, um Sport zu ermöglichen. Wir sind eben mit unseren Vereinen zum Glück kein Schauplatz von Masseninfektionen. Stattdessen leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheit, dazu, dass sich Menschen wohlfühlen. Jetzt haben wir es zum Teil selbst in der Hand, wie viel Sport stattfinden kann. Wenn sich alle an die Vorgaben halten und Platz- und Hallenwarte unterstützen, anstatt sie anzupöbeln, nur weil mal eine Umkleidekabine oder Dusche gesperrt ist, dann kommen wir gemeinsam weiter.

Damit zum Schwerpunkt dieser Ausgabe. Es geht um etwas, das in keiner politischen Rede fehlen darf und leider noch zu oft als leerer Textbaustein benutzt wird: die Nachhaltigkeit. Dabei ist Nachhaltigkeit eine riesige Chance. Es ist die Chance, Dinge besser zu machen, bewusster, auch kostengünstiger.

Als organisierter Sport sind wir dabei in einer besonderen Position. Weil wir so viele sind, die täglich zum Sporttreiben zusammenkommen, hat unsere Handeln messbare Auswirkungen. Unseren Einfluss sollten wir nutzen. Beispiele dazu finden Sie in diesem Magazin – und hoffentlich auch die nötige Motivation.

Friedhard Teuffel,
Direktor des Landessportbunds Berlin



8
*Nachhaltigkeit
im Sport*



Foto: Sebastian Weills



<p>6 Start Schwimmintensivkurse, Sommercamp, Hygienekonzept für Ballsportverbände, Regenbogenfahne</p> <p>8 Titelthema Nachhaltigkeit im Sport – Möglichkeiten und Grenzen der drei Dimensionen</p> <p>19 5 Fragen an Stefan Förster, sportpolitischer Sprecher FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin</p> <p>21 BERLIN HAT TALENT Hannahs Weg zur Eliteschule des Sports</p> <p>23 Deutsches Sportabzeichen Regelmäßige Trainings- und Abnahmetermine</p> <p>24 Bezirkssportbünde Serie: In dieser Ausgabe geht es um Lichtenberg</p> <p>25 Zukunftspreis Was die Preisträger vom Vorjahr heute machen und die neue Ausschreibung</p>	<p>26 In Feierlaune 125 Jahre FC Concordia Wilhelmsruh 1895 e. V.</p> <p>29 Sportquartett Am Puls der Zeit: Die Berliner Verbände mit den meisten Frauen und Mädchen</p> <p>30 Pro & Contra Brauchen wir eine Frauenquote im Vereinsvorstand?</p> <p>32 Agenda Sport in Marzahn-Hellersdorf</p> <p>34 Schachboxen: Deutschlands einziger Verein ist in Berlin</p> <p>36 Talent & Trainer Fünfkämpfer Miklos Rieger und Udo Wagner</p> <p>38 Agenda Chronologie der Pandemie: Was im Sport geschah.</p> <p>40 LSB-Inside Zwei Ehrenpräsidenten feiern Jubiläum</p> <p>42 Auslaufen</p>
--	--





Sportjugend-Vorsitzender Steffen Sambill, LSB-Präsident Thomas Härtel und Senatorin Sandra Scheeres (v. l.) überzeugen sich im Kombibad Gropiusstadt, wie begeistert die Kinder schwimmen lernen.

Mal weg vom PC

1500 Schülerinnen und Schüler holen in den Ferien ihre Schwimmprüfung nach

Bei den Sommerferien-Schwimmkursen für Grundschüler/-innen konnten 3.716 Kinder ein Schwimmabzeichen erwerben. Sie machten das Seepferdchen oder ein Schwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Ab Mitte März 2020 waren wegen der Corona-Pandemie die Berliner Bäder geschlossen. Deshalb fiel das Schulschwimmen aus. Thomas Härtel, Präsident des Landessportbunds: „Unsere Vereine leisten mit den Schwimmkursen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und setzen dabei die Hygieneregeln verantwortungsbewusst um. Wir sind der Senatsbildungsverwaltung, den Bäderbetrieben und den Vereinen für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Interesse der Berliner Kinder dankbar.“ Die Sommerschulkurse fanden in sechs Berliner Schwimmhallen statt. In den Herbstferien wird das Angebot weitergeführt. www.schwimmkurse-sportjugend.de



Die Berliner Arthur Zschäbitz und Antonia Lange haben bei einem internationalen Online-Wettbewerb den dritten Platz erreicht. Sie tanzten auf der Museumsinsel Tango. Der Internationale Tanzsportverband WDSF hatte aufgerufen, Videos einzusenden.



GEMEINSAMES HYGIENEKONZEPT DER BALLSPORTVERBÄNDE

Die Berliner Sportfachverbände für Handball, Volleyball, Basketball und Hockey haben mit dem Landessportbund ein gemeinsames Schutz- und Hygienekonzept für den Wettkampf- und Spielbetrieb erarbeitet. Es erfüllt alle Anforderungen der Infektionsschutzverordnung.

Das Konzept ist online: bit.ly/LSBHygienekonzept



EIN ZEICHEN FÜR TOLERANZ

LSB-Präsident Thomas Härtel und Jörg Steinert vom Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg haben vor dem Manfred von Richthofen-Haus, dem Sitz des LSB Berlin, die Regenbogenfahne als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz gehisst. „In unserem Leitbild heißt es“, so Härtel im Beisein von LSB-Mitarbeitern, „Sport ist eine Einladung an alle. So gestalten wir Gesellschaft, ermöglichen gleichberechtigte Teilhabe und vermitteln Werte. Wir stellen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung.“

AUCH KONTAKTSport
WIEDER MÖGLICH

In der Änderung der Infektionsschutzverordnung, die der Senat am 21. Juli 2020 beschlossen hat, ging es auch um weitere Lockerungen für den Sport: Auch Kontaktsportarten sind seitdem wieder zulässig. Der Wettkampfbetrieb in kontaktfreien Sportarten ist erlaubt, soweit er im Rahmen eines Nutzungs- und Hygienekonzeptes des jeweiligen Sportfachverbandes stattfindet. Der Wettkampfbetrieb der übrigen Sportarten ist seit 21. August 2020 erlaubt. Für den überregionalen Ligenbetrieb war der Wettkampfbetrieb ab dem 15. August wieder zugelassen.



„SportwissenschaftPLUS“

DHGS

DEUTSCHE HOCHSCHULE
FÜR GESUNDHEIT & SPORT

Im Wintersemester 2020/21 bündelt die Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS) ihre sportspezifischen Studienaktivitäten. Der Masterstudiengang „Sportwissenschaft“ wird inhaltlich erweitert. Das ergänzende Programm heißt „SportwissenschaftPLUS“. Es beinhaltet u. a. die Ringvorlesung „Berliner (Leistungssport-)Blicke auf Tokio“ und das Kennenlernen der Einrichtungen des (Nachwuchs-) Leistungssports in Berlin. Die DHGS arbeitet deshalb eng mit Sportverbänden, Bundesstützpunkten und Profivereinen zusammen. Es geht darum, den Leistungssport zu stärken. Interessenten können sich am DHGS-Institut für Leistungssport & Trainerbildung (ILT) bewerben.

Kontakt: Daniel Lange, 030-5779737-332, daniel.lange@dhgs-hochschule.de
Infos über die DHGS: www.dhgs-hochschule.de
Infos über das DHGS-Institut für Leistungssport & Trainerbildung (ILT): www.trainer-offensive.de

SOMMER-CAMP IN CORONA-ZEITEN



Juggler war eine beliebte Sportart beim SommerCamp 2020.

Acht Tage, 15 Stationen und 140 Kinder, die neue Sportarten ausprobiert haben. Das ist die Bilanz des SommerCamps 2020. Der Landessportbund-Berlin (LSB) und die Turngemeinde in Berlin e.V. (TiB) schufen für die Kinder eine Integrations-Sport-Oase auf dem Tempelhofer Feld und dem TiB-Vereinsgelände. Zwei Drittel der Teilnehmenden leben in Unterkünften für Geflüchtete in Lichtenberg und Schöneberg. Sie alle sind Teil der LSB-Programme „Integration durch Sport“ und „Willkommen im Sport“ und sind so auf das Camp aufmerksam geworden. Außerdem haben 50 Kinder mitgemacht, die Mitglied in der TiB-Jugendabteilung sind. 14 Gruppen mit je zehn Kindern haben zahlreiche Sportarten ausprobiert: Beachvolleyball, Basketball, Hockey, Leichtathletik, Juggler, Ultimate Frisbee uvm. Sogar eine Graffiti-Station gab es, um die Kreativität anzuregen. „In den letzten Monaten mussten die Kinder viel rumsitzen. Nach dieser Zeit der Bewegungsarmut merkt man, wie gut ihnen das Camp jetzt tut.“, berichtet Khaled Gharbi, Programmleiter „Willkommen im Sport“. Die Veranstaltung fand wegen der Corona-Lage unter strengen Hygiene-Vorschriften statt. Dazu gehörte, dass die Gruppen nicht vermischt wurden. Gharbi: „Die Kinder, die aus demselben Heim kommen, waren in einer Gruppe.“ Barbara Lenneffer von der TiB ergänzt: „Das war für die Integration nicht optimal. Wir hätten die Kinder gern mehr durchmischt, damit sie sich besser kennenlernen. Aber gesehen haben sie sich trotzdem.“

Franziska Staupendahl

SPORT IN BERLIN

WARUM DER SPORT NICHT ANDERS KANN ALS NACHHALTIG

Text: David Kozlowski
Fotos: Sebastian Wells





Nachhaltigkeit ist ein Modewort. Kaum ein Unternehmen kann es sich leisten, das Label nicht auf seinen Produkten, Geschäftsprozessen oder Kundenbeziehungen stehen zu haben. Ja, man kann sagen, viele Menschen sind wahrscheinlich nachhaltig genervt vom Begriff der Nachhaltigkeit. Wenn jetzt der LSB eine Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben ruft und wir als sportbegeisterte Berlinerinnen und Berliner auch noch auf den Zug der Nachhaltigkeit aufspringen sollen – folgen wir einer Mode oder was tun wir genau?

Dafür lohnt sich ein Blick auf die Herkunft und Bedeutung des Begriffs, denn Nachhaltigkeit ist weder auf das pure Öko bezogen, noch lässt sich der Begriff sich auf alles Mögliche anwenden. Ursprünglich kommt der Begriff der Nachhaltigkeit aus der Forstwirtschaft des 18. und 19. Jahrhunderts und hat einen streng wirtschaftlichen Kern. Um den steigenden Bedarf an Holz vor allem als Brennmaterial im Zuge der Industrialisierung bedienen zu können, wurde die einfache Formel entwickelt, dass niemals mehr Bäume gefällt werden dürfen, als zur Deckung des zukünftigen Bedarfs nachwachsen können. Die Sorge für das Morgen steht also im Zentrum des Nachhaltigkeitsbegriffs

Dass Umwelt- und Naturschutz – also grob gesagt: die ökologische Komponente – heute eine ganz wesentliche Rolle in Bezug auf nachhaltiges Handeln spielt, erklärt sich von selbst.

Für den Sport ist das keine schlechte Nachricht. Besonders Outdoor-Sportarten leben davon, dass ihre Sportstätten in einwandfreiem Zustand sind und sich die Sportler/-innen noch lange darin bewegen können. Diese Sportstätten sind in dem Fall Wälder, Grünflächen, Gewässer. Wer also zum Beispiel auf intakte Seen und Flüsse angewiesen ist, um rudern zu können, der hat ein starkes Interesse an ihrem Erhalt. Der Sportler als Naturschützer? Nicht immer trifft das zu und nahezu immer ist es eine Frage der Abwägung. Aber dazu später mehr. ► Nächste Seite



Die zweite Komponente bzw. Dimension der Nachhaltigkeit ist die soziale

Gesellschaftlich nachhaltiges Handeln kommt da zum Tragen, wo wir uns als Sportler/-innen Gedanken darüber machen, welche Konsequenzen unser Sport für andere Menschen hat. Die gute Nachricht: Der Vereinssport kann meistens gar nicht anders als sozial nachhaltig zu sein. Es ist eine Plattitüde, aber deswegen nicht minder wahr. Die gesellschaftlichen Leistungen des organisierten Sports für Integration und Inklusion, für Gesundheitsprophylaxe und Rehabilitation sind für sich schon Zeichen höchster sozialer Nachhaltigkeit. Sport hat aber auch eine starke Konsum- und Verbraucherorientierung, und da liegen noch viele Herausforderungen vor uns. Unsere Trikots, Schwimm- und Laufsachen, unsere Mountainbikes, Sportgeräte und Messinstrumente sind Produkte in einer aller meistens globalen Wertschöpfungskette, die intransparent ist und die viele Stationen in Weltregionen hat, in denen es regelmäßig zu Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen kommt. In vielen Fällen sind sportfachliche Tauglichkeit und hohe Spezialisierung der Artikel gewichtige Argumente, um die Nachhaltigkeit von Sportartikeln nicht als entscheidendes Kriterium einer Anschaffung zu begreifen. Wer schon einmal versucht hat, fair gehandeltes technisches Equipment oder Rennradbekleidung zu besorgen, weiß das sehr gut. Es gibt aber einen stetig größer werdenden Markt für faire Artikel, die höchsten Standards entsprechen.

Die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit wurde schon skizziert

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet in diesem Sinne, attraktiv zu bleiben für neue Mitglieder und sich so aufzustellen, dass auch außergewöhnliche Belastungen abgedeckt werden können. Zwei Herausforderungen der letzten Zeit – wie die Flüchtlingskrise 2015 und die Corona-Pandemie – sind Beispiele für Herausforderungen, bei denen es hilft, als Verein oder Verband wirtschaftlich nachhaltig gehandelt zu haben.

Interessant wird es, wenn alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bespielt werden sollen – der Sportler als Naturschützer war ein Beispiel aus zwei Komponenten. Ein anderes Beispiel ist energetische Sanierung von Sportstätten. Wenn durch eine Maßnahme Betriebskosten gesenkt und die Energiebilanz verbessert werden, gibt es nicht viele Diskussionen. Probleme tauchen auf, wo sich Sporttauglichkeit und Umweltaspekte schwer vertragen, etwa beim Sportplatzbau. Hier kann es keine Lösung geben, die auf der ökologischen Seite einwandfrei ist. Während Kunstrasen – auch ohne Mikroplastik-Infill – sowohl was Recycling als auch Abrieb und die mikroklimatische Belastung betrifft, seine ökologischen Nachteile hat, ist auch Naturrasen kein Allheilmittel. Hier spielen Pflegebedarf und Wasserverbrauch eine Rolle. Hinzu kommt die eingeschränkte Bespielbarkeit.

Die eine nachhaltige Lösung gibt es nicht – schon gar nicht eine Lösung, die ökonomisch, ökologisch und sozial vollkommen nachhaltig ist. Wir befinden uns in einem steten Aushandlungsprozess. Auf den folgenden Seiten beschreiben wir gute Beispiele.

Die Weltraumjogger sind kein Verein wie jeder andere. Das zeigt allein schon der Name.

„WENN MAN ETWAS BEWEGEN WILL, MUSS MAN IM KLEINEN ANFANGEN“



Der Klub wurde bei seiner Gründung 1987 nach einem Computerspiel benannt. Die Gründer wollten sich nicht einem etablierten Verein anschließen, sondern die neue Sportart Triathlon und den Verein selbst gestalten. Inzwischen sind die Weltraumjogger mit knapp 250 Mitgliedern der größte Triathlonverein der Stadt; vor allem die Jugendabteilung der Zehlendorfer kann sich sehen lassen und hat schon einige Nationalkader-Athleten hervorgebracht. Aber eines hat sich in all den Jahren nicht verändert: „Wir machen alles ein bisschen anders als andere Vereine“, sagt die heutige Vorsitzende Sandra Hildebrandt.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt dabei eine große Rolle. „Triathlon ist eine Outdoor-Sportart. Da hat man einfach ein anderes Verhältnis zur Natur und zu seiner Umwelt“, meint Hildebrandt. So wird bei allen Wettkämpfen die Verschmutzung der Umwelt – das sogenannte Littering – hart geahndet und führt zu einer Zeitstrafe für den Sünder. Doch die Weltraumjogger gehen noch weiter und setzen bei ihren eigenen Veranstaltungen, dem BerlinMan und dem Berliner Volkstriathlon, auf

konsequente Müllvermeidung. An den Verpflegungspunkten werden Mehrwegbecher ausgegeben, zur Müsli-Party am Vortag sollen die Teilnehmer eigenes Geschirr und Besteck mitbringen. Die Verpflegung erfolgt durch regionale Produkte, und die Finisher-Shirts sind fair gehandelt. „Wir haben das im Vorfeld klar kommuniziert und für unser Konzept bislang nur positive Rückmeldung bekommen“, sagt Sandra Hildebrandt.

Auch die eigene Vereinskleidung ist fair produziert. 2019 orderte der Verein die erste Kollektion, damals noch mit einem Zuschuss des Landessportbunds. Mittels eines Förderprogramms unterstützt der LSB seine Vereine dabei, fair gehandelte Sportartikel zu nutzen. Die zweite Bestellung von fair gehandelter Vereinskleidung erfolgte dann schon komplett auf eigene Kosten. Längst ist der Nachhaltigkeitsgedanke im Verein tief verankert. „Wenn wir ins Trainingslager fahren, nehmen wir keine Riegel mit, sondern es gibt von einem Vereinsmitglied selbst hergestellte Energiebällchen, die super lecker sind“, nennt Sandra

Hildebrandt nur ein Beispiel unter vielen. „Wir haben viel Zeit in das Thema Nachhaltigkeit investiert. Zum Glück hatten wir auch Personen im Verein, die sich der Sache explizit angenommen haben – ohne sie wäre das nicht möglich gewesen“, sagt sie. Viele Menschen würden die wachsenden Plastikberge sehen, die Diskussion darüber gebe es schon seit langem. „Aber wenn man etwas bewegen will, muss man einfach bei sich im Kleinen anfangen. Und gerade im Verein ist so etwas sehr viel leichter zu kommunizieren, als wenn man individuell Sport treibt“, so Hildebrandt. Es sei durchaus ein gewisser Aufwand gewesen, ehe man an dem Punkt angelangt sei, an dem man jetzt steht, aber es habe sich gelohnt. „Mittlerweile bekommen wir viele Nachfragen auch von anderen Vereinen, die sich bei uns erkundigen. Wir geben unser Wissen bereitwillig an alle Interessenten weiter“, sagt die Vorsitzende. *Philip Häfner*

FSV HANSA 07 SIEHT SICH ALS SOZIALES PROJEKT „GENAU DESHALB KOMMEN VIELE LEUTE ZU UNS“



Die Fußballerinnen und Fußballer von der FSV Hansa 07 waren schon seit längerem auf der Suche nach einem fairen Ausstatter. Keine so leichte Aufgabe: „Es gibt nicht viele Anbieter – und wenn, dann sind sie sehr teuer“, sagt Hansas langjährige Jugendleiterin Yasmin Ranjbare. Am Ende kam der Kontakt zum Berliner Streetwear-Modelabel Iriedaily eher zufällig zustande, weil einer der Gründer selbst bei Hansa 07 kickt.

Knapp acht Jahre ist das nun her. Mittlerweile hat der Klub aus Kreuzberg bereits zum zweiten Mal bei dem fairen Modelabel nachgeordert, das zu fairen Bedingungen gemäß der Fair Wear Foundation (FWF) produziert und dessen Materialien sich eindeutig nachvollziehen lassen. „Bislang hat sich noch niemand beschwert. Die Kleidung ist super, darin lässt sich prima spielen“, meint Ranjbare. Sie betont, dass es sich dabei ganz selbstverständlich um Funktionskleidung handelt, die denselben

Ansprüchen genügt wie herkömmliche Sportartikel: „Mit einem Trikot aus Hanf oder kratzender Baumwolle hat das absolut nichts zu tun.“ Ihre einzige Kritik: Die Trikots seien bislang nur in einer Unisex-Größe erhältlich und nicht in einer Variante für die Frauen.

Zwar seien die fair gehandelten Trikots normalerweise ein wenig teurer als andere. Doch dank der Förderung durch den Landessportbund und den Bezirk sei die Anschaffung für den Verein am Ende nicht teurer geworden als sie sonst gewesen wäre, erzählt Yasmin Ranjbare. Die FSV Hansa 07 hätte sich aber auch so dafür entschieden. „Wir sitzen hier mitten im ‚Quinoa-Kiez‘“, meint Ranjbare zum Standort des Vereins im Wrangelkiez, „da gibt es einfach viele Menschen, für die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist.“ Der Klub spiegelt das wieder. „Es gibt viele Leute, die ganz gezielt zu uns kommen wegen dem, wofür wir stehen“, sagt Ranjbare. Seit den

Siebzigerjahren spielen bei Hansa viele Migranten sowie Studenten aus der Kreuzberger Alternativbewegung; zudem engagiert sich der Verein bis heute gegen Rassismus und Homophobie insbesondere im Fußball. Der Verein sieht sich selbst als soziales Projekt, das Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringt und über den Sport hinaus verbindet. Unter anderem hat man einen Solidarfonds für all jene ins Leben gerufen, die es sich ansonsten nicht leisten könnten, aktiv am Vereinsleben teilzuhaben. Zudem hat man als einer von wenigen Fußballklubs der Stadt seit Jahren einen paritätisch besetzten Vorstand.

Neben diesen sozialen Gesichtspunkten spielen weitere ökologische Aspekte eine Rolle. So verwendet der Verein seit knapp vier Jahren ausschließlich fair gehandelte Fußbälle der BadBoyz aus Nürnberg. „Sie sehen nicht nur gut aus, sondern spielen sich auch hervorragend. Wir werden von anderen Vereinen oft darauf angesprochen“, sagt Yasmin Ranjbare. Dass die Bälle auch gern einmal geklaut werden, sieht man beim FSV Hansa 07 eher als Auszeichnung: „Die Bälle sind einfach unfassbar schön und gut“, meint Ranjbare mit einem Augenzwinkern. *Philipp Häfner*





FUSSBALL ÜBER DEN DÄCHERN BERLINS

Der Fußballverein Blau-Weiß Friedrichshain spielt auf einem der schönsten Fußballplätze der Hauptstadt: Nämlich zwölf Meter näher am Fußballgott auf einem Dach eines Großmarkts am Berliner Ostbahnhof. Mitten im Herzen Berlins, zwischen dem Berghain und der Mercedes-Benz Arena, erstreckt sich der sogenannte „Fußballhimmel“ über 8.700 Quadratmeter. Die Anlage verfügt über einen Kabinentrakt mit zwei Kabinen und einer Stahlrohrtribüne für 200 Besucher.

NACHHALTIGES NUTZUNGSKONZEPT

Der Platz entstand im Zuge der Brachflächenbebauung zwischen den S-Bahnhöfen Warschauer Straße und Ostbahnhof und war eine Auflage, um den Nachbarn den Zugang zum Gelände weiterhin gewährleisten zu können. Fortan teilen sich umliegende Schulen sowie die Vereine THC Franziskaner und Blau-Weiß Friedrichshain den Platz für Training und Punktspiele – außer sonntags, wenn der Großmarkt geschlossen hat. Hierbei besitzt Blau-Weiß Friedrichshain Trainingszeiten für

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Die Zeiten am Dienstag und Donnerstag werden sich geteilt: Mal hat der THC die frühe Übungszeit (18-19:30 Uhr) und BWF die späte (20-21:30), mal umgekehrt. Zudem trainieren an manchen Tagen mehrere Mannschaften eines Vereins auf dem Platz, hierbei wird das Spielfeld aufgeteilt und gemeinsam genutzt.

GROUNDHOPPERMAGNET

Aufgrund der Besonderheit des „Fußballhimmels“ zieht es mittlerweile immer mehr „Groundhopper“ aufs Dach. Die Fußballfans aus ganz Europa haben durch Artikel oder Szenenberichte vom Platz am Ostbahnhof gehört und wollen diesen „Ground“ besucht und einem Spiel beigewohnt haben. Durch die offene Kommunikation haben wir „Fans“ in England, Mexiko und Japan. Hierbei stehen wir vor allem für Respekt, Gleichberechtigung und gegen Homophobie und Rassismus ein. Haltung haben und kundtun ist heute wichtiger denn je.

Ole Nowakowski

TITELTHEMA

KUNSTRASENPLÄTZE

Die EU plant eine Richtlinie zur Vermeidung von Mikroplastik. Davon wären tausende Kunstrasenplätze in Deutschland betroffen. Es geht dabei nicht um den Kunstrasen selbst, sondern um das zwischen den Plastikhalmen aufgebrachte Granulat. Das könnte ab 2022 verboten werden. Der DOSB hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der Fachleute aus den Sportorganisationen, den kommunalen Spitzenverbänden, dem Umwelt- und Wissenschaftsbereich sowie der Wirtschaft vertreten sind. Die AG „Mikroplastik durch Sport in der Umwelt“ hat zwei Grundsatzpapiere erarbeitet:

- Handlungsempfehlungen bei Gestaltung von neuen bzw. Betrieb von bestehenden Kunststoffrasensystemen
 - Grundsätzliche Positionen sowie Empfehlungen für Fördermittelgeber und Industrie zu Kunststoffrasensystemen
- „Der Sport will seinen Beitrag dazu leisten, die Umweltver-



schmutzung durch Mikroplastik zu reduzieren“, so Andreas Silbersack, Vizepräsident im DOSB. „Wir hoffen, dass die ‚Handlungsempfehlungen‘ zur Reduzierung bzw. Vermeidung von synthetischen Füllstoffen in Kunststoffrasensystemen führen.“ www.dosb.de/sportentwicklung/sportstaetten/mikroplastik-auf-kunstrasenplaetzen

„Was wir als Menschen nicht haben wollen, muten wir unseren Tieren auch nicht zu“

Reiterverein Onkel-Toms-Hütte will einen Stall ohne Asbest



Sie hatten ein wenig Sorge, dass die Pferde aufgeschreckt werden könnten. Keiner beim Reiterverein Onkel-Toms-Hütte konnte genau vorhersagen, wie die Tiere reagieren würden, wenn plötzlich Bauarbeiter auf dem Gelände tätig werden. Immerhin war es ein größeres Projekt, das der Verein in diesem Jahr umgesetzt hat: Das Dach der Reitsporthalle musste ebenso saniert werden wie das des Stalls – beide bestanden aus asbesthaltigen Eternitplatten, die fachgerecht abgebaut und entsorgt werden mussten. Weil bei Regen außerdem Wasser durchs Dach drang, war die Halle nach heftigen Niederschlägen kaum noch zu benutzen. Im Juni wurde deshalb zunächst die Reithalle fertiggestellt. Die Bauarbeiten am Stall sollten anschließend bis Ende August abgeschlossen sein.

„Wir wollten nicht warten, bis der Asbest am Ende noch bröselig wird und Fasern fliegen und das Gesundheitsrisiko damit deutlich steigt. Dann wäre die Entsorgung sogar noch teurer geworden“, sagt Marcus Eisenhut, Vorstand für Finanzen beim Zehlendorfer Verein. Mit anderen Worten: Womöglich hätte der Klub die Halle noch notdürftig flicken und die enormen Kosten für eine Sanierung damit vorerst vermieden. Allerdings auf die Gefahr hin, dass man am

Ende vor einer noch größeren Belastung steht, sowohl in finanzieller als auch in gesundheitlicher Sicht. „Den Asbest, den wir als Menschen nicht haben wollen, wollen wir unseren Tieren natürlich auch nicht zumuten. Deshalb haben wir es lieber gleich erledigt. Das ist dann unterm Strich die nachhaltigere Lösung“, so Eisenhut. Die Pferde übrigens ließen sich am Ende vom Baulärm überhaupt nicht stören.

Die Mitglieder im Verein hätten die Lösung mit deutlicher Mehrheit mitgetragen, auch wenn sie eine deutliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge bedeutete. Insgesamt 295.000 Euro kosten die Maßnahmen den Verein, von denen dieser 40 Prozent selbst aufbringen muss, 40 Prozent als Darlehen und die restlichen 20 Prozent als Fördermittel als „Zuwendung im Rahmen der Sportförderung aus dem Vereinsinvestitionsprogramm“ durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport zur Verfügung gestellt bekommt. Dabei sind mehr als drei Viertel der Mitglieder Kinder und Jugendliche aus dem Kiez, die nur einen reduzierten Beitrag zahlen, was die Finanzkraft des Vereins entsprechend schmälert. Auch das spielte letztlich bei der Entscheidung eine Rolle, das Dach jetzt zu sanieren, ehe es womöglich noch teurer wird.

Seit 1965 gibt es den gemeinnützigen Reiterverein Onkel-Toms-Hütte, nachdem sich an gleicher Stelle zuvor schon eine kommerzielle Reitschule befand. Neben Reitkursen und Reitfreizeiten – die zuletzt während der Coronapandemie allerdings nur abgespeckt stattfanden – bietet man unter anderem auch therapeutisches Reiten an und will diesen Aspekt in Zukunft sogar noch ausbauen, zusätzlich als hauseigene



Kompetenz anstatt wie bislang nur mit externen Partnern. Auch baulich hat der Klub weitere Pläne, die ebenfalls im Einklang mit dem Thema Nachhaltigkeit stehen: Wenn es nach Kassenwart Marcus Eisenhut geht, soll auf dem Hallendach in Zukunft eine Photovoltaikanlage installiert werden.

Philip Häfner



Birte Oppermann (28),
Landestrainerin Leichtathletik,
Landessportbund Berlin

Ein Beispiel für soziale Nachhaltigkeit: Birte Oppermann (28) arbeitet beim Landessportbund als Landestrainerin in der Leichtathletik. Unter ihrem Mädchennamen Damerius war sie eine erfolgreiche Dreispringerin. Auch andere ehemaligen Spitzenathleten haben beim LSB eine berufliche Zukunft gefunden: Marco Spanehl (52) war mehrfacher deutscher Meister im Gewichtheben. Er arbeitet bei BERLIN HAT TALENT – mit Nina Kamenik (35), die 18 Jahre in der Eishockey-Nationalmannschaft spielte. André Groger (58) war mit seiner Frau Deutscher Meister in den Standardtänzen und Finalist bei Welt- und Europameisterschaften. Er ist Referatsleiter „Mitgliederverwaltung und Prüfstelle“.



Der LSB unterstützt Vereine und Verbände nicht nur bei der Beschaffung fair gehandelter Sportartikel, sondern stellt auch Testmodelle bereit.

Der Sporttreff Karower Dachse hat die Möglichkeit genutzt. Nancy Seefeld, Vorstandsmitglied und Schatzmeisterin, war beim ersten Tauglichkeits-Check dabei und auch begeistert. Informationen: bit.ly/faireSportartikel



MÜLLBURGER TOR

Ein Kunstwerk aus Abfall sorgt in dieser Sommersaison vor dem Strandbad Plötzensee für Aufsehen. Das „Müllburger Tor“ besteht aus mehr als 300 Pizzakartons und soll auf die wachsenden Müllberge in Parks, Grünanlagen und Uferbereichen aufmerksam machen. Es ist eine Initiative von wirBERLIN. Bei der Einweihung sagte LSB-Präsident Thomas Härtel: „Saubere Sport- und Freizeitflächen, ob für den informellen oder Vereinssport, sollten eine Selbstverständlichkeit sein.“



Jutta Katthage,
Sportstättenexpertin am Bundesinstitut
für Sportwissenschaft:

„Wenn eine neue Sportstätte geplant wird, müssen neben den Baukosten auch die Kosten für die Instandhaltung, den Rückbau und die Entsorgung mitbedacht werden. Diese Lebenszykluskostenberechnung bietet langfristig eine optimierte Lösung.“

Im Regelfall wird ein Berechnungszeitraum von 50 Jahren zugrunde gelegt. Es ist möglich, dass günstige Baukosten und hohe Instandhaltungskosten zu höheren Lebenszykluskosten führen als eine teurere Bauweise mit geringeren Instandhaltungskosten.“



Jendrik Gundlach
Vizepräsident Sportstätten und Umwelt
beim Landessportbund Berlin

„Nachhaltigkeit muss nicht nur bei der energetischen Sanierung oder bei einem Neubau in den Bezirksämtern eingefordert werden. Wir müssen uns auch fragen, woher zum Beispiel Sportkleidung kommt. Auch ist der Schutz der Natur wichtig, allein schon weil Sportler auf sauberen Gewässern rudern oder in einem gesunden Wald laufen wollen. Unsere Vereine und Verbände müssen offensiv zeigen, was wir zur Nachhaltigkeit schon beitragen, damit andere dies übernehmen können, und wir müssen zusammen überlegen, wo wir alle noch mehr für nachhaltigen Berliner Sport tun können.“



GRÜN IST JETZT AUCH EINE FARBE DES BERLINER RUDER-CLUBS.

Schatzmeister Alexander Lattner hat den Vertrag mit dem alten Energieversorger, der ein Volumen von 12.000 Euro pro Jahr hatte, geprüft. Nach dem Wechsel zu einem anderen Anbieter spart der BRC jetzt nicht nur 1.000 Euro, sondern jährlich auch 20 Tonnen CO₂. „Ein kleiner, aber aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt!“, so der Finanzverantwortliche.

Wenn plötzlich eine Plastiktüte vorbeischwimmt

Sport- und Rettungstauchverein Berlin holt aus dem Wasser, was nicht hineingehört

Sieben Motorroller, Dutzende Fahrräder, Fernseher, Autoreifen und -batterien, ein Tresor sowie unzählige Dosen und Flaschen: Das ist die traurige Bilanz aus über zwei Jahrzehnten, in denen der Sport- und Rettungstauchverein Berlin nun schon einmal im Jahr den Tegeler Flughafensee von Schmutz befreit. Auch Öl und Benzin war teilweise ausgelaufen und einmal fanden die Taucher eine Frauenhandtasche samt Personalausweis – vermutlich Diebesgut, das von den Räufern kurzerhand im See versenkt wurde.

1998 fand die Reinigungsaktion erstmals statt. „Der Müll war uns beim Tauchen aufgefallen und wir haben gedacht: Das kann doch nicht sein, da muss man doch etwas tun“, sagt Klaus Schultze, der 2. Vorsitzende des Vereins mit Sitz in Wilmersdorf. Andere Tauchvereine sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen, und auch Polizei, Feuerwehr, Wasserwacht und Berliner Stadtreinigung packen an diesem Tag tatkräftig mit an. Manchmal sind auch Spaziergänger ganz spontan dabei. „Es ist eine Gemeinschaftsaktion, die nicht nur von den Anwohnern sehr geschätzt wird“, so Schultze.

Taucher hätten einen anderen Blick auf die Natur, sagt er. Während man sich in der Stadt fast schon an die Müllecken gewöhnt hat – „der Mensch ist da ein Gewohnheitstier“, meint Schultze –, würde die Verschmutzung unter Wasser noch einmal ganz anders auffallen. „Wenn man taucht, um Fische zu sehen, und dann auf einmal

eine Plastiktüte vorbeischwimmt, ist doch offensichtlich, dass das nicht ins Wasser gehört.“ Auf die Natur zu achten, wird den Mitgliedern dabei schon in der Tauchausbildung eingeimpft. 1990 wurde der Sport- und Rettungstauchverein Berlin von Tauchern der DRK-Wasserwacht und Sporttauchern gegründet – in diesem Jahr feiert der Klub sein 30-jähriges Bestehen. Heute zählt der Verein rund 50 Mitglieder zwischen fünf und 80 Jahren, die sowohl im Schwimmbad als auch in den Gewässern der Region abtauchen oder sich auf exotischere Tauchabenteuer im Urlaub vorbereiten. „Los geht es mit der Wassergewöhnung, erst danach lernt man das richtige Tauchen“, erklärt Klaus Schultze. Anfangs noch mit der sogenannten ABC-Ausrüstung bestehend aus Flossen, Maske und Schnorchel, später dann auch das Tauchen mit Sauerstoffflasche.

2007 bekam der Verein für sein Engagement im Umweltschutz den bronzenen „Stern des Sports“ verliehen. In 23 Jahren fand die Reinigungsaktion bislang 21 Mal statt – einmal musste sie ausfallen, weil die Eigentumsverhältnisse des Flughafensees noch ungeklärt waren, nachdem dieser vom Land an den Bund übertragen wurde, in diesem Jahr dann wegen Corona. Zum geplanten Zeitpunkt der Aktion Ende April befand sich das Land noch im Lockdown. Eine Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt war wegen der Laich- und Brutsaison nicht möglich.

Philip Häfner



Klaus Schultze vom Sport- und Rettungstauchverein Berlin: „Taucher haben einen anderen Blick auf die Natur.“

Wie nachhaltig ist Ihr Verein?

Der große Schnelltest für Vereine

1. **Trennen Sie Ihren Abfall?**
 - a) Mülltrennung? Bei uns gibt es nur eine große Tonne für alles. (0 Pkt.)
 - b) Wir trennen gewissenhaft Glas, Papier, Verpackungs- und Restmüll. (1 Pkt.)
 - c) Wir haben sogar einen Komposthaufen auf dem Vereinsgelände. (2 Pkt.)
2. **Die Papierherstellung ist mit einem Verbrauch von Wasser, Holz und Energie verbunden. Was tut Ihr Verein, um den Papierkonsum zu minimieren?**
 - a) Wir versuchen einige unserer Verwaltungsprozesse zu digitalisieren, um unnötige Kopien und Ausdrücke zu vermeiden. (2 Pkt.)
 - b) Digitalisierung sagt mir nichts. Wir arbeiten lieber mit Papier – so fühlen wir uns sicherer. (0 Pkt.)
 - c) Wir drucken doppelseitig und überwiegend in schwarz-weiß. (1 Pkt.)
3. **Wie erreichen Sie Ihren Verein?**
 - a) Meistens fahre ich Auto: Sporttreiben ist anstrengend genug. (0 Pkt.)
 - b) Überwiegend mit dem Fahrrad oder zu Fuß: Das ist umweltfreundlich und das Aufwärmen ist gleich inklusive. (2 Pkt.)
 - c) Ich bin großer BVG-Fan: In der Regel nutze ich Bus und Bahn. (2 Pkt.)
4. **Das „Fairtrade“-Zertifikat auf Kaffee- oder Kakaoverpackungen kennt jeder. Aber wie sieht es mit zertifizierten Sportartikeln nach Standards des fairen Handels aus?**
 - a) Das Fairtrade-Zertifikat gilt doch nur für Lebensmittel. Oder kann man faire Sportartikel auch essen? (0 Pkt.)
 - b) Mit fairen Sportartikeln haben wir uns noch nie auseinandergesetzt. Bei Kaffee achten wir auf das Siegel. (1 Pkt.)
 - c) Fairness ist uns generell wichtig. Deshalb legen wir auch Wert auf die Beschaffung fairer Produkte. (2 Pkt.)
5. **Welche Maßnahmen werden im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in Ihrem Verein umgesetzt?**
 - a) Unseren Mitarbeiter/-innen geht es gut, wir brauchen kein BGM. (0 Pkt.)
 - b) Bei uns gibt es aktive Pausen und Sportangebote. (2 Pkt.)
 - c) Wir bieten sogar gezielte Schulungsmaßnahmen für Führungskräfte und Mitarbeiter/-innen, damit sie ihren Alltag noch gesünder gestalten. (3 Pkt.)
6. **Welche Leuchtmittel setzen Sie überwiegend ein?**
 - a) Wir drücken auf den Schalter und das Licht geht an. Der Rest interessiert uns nicht. (0 Pkt.)
 - b) Vorwiegend Energiesparlampen. (1 Pkt.)
 - c) Wir verwenden noch die guten alten Glühbirnen. Wir haben aber schon mit dem Betreiber unserer Halle gesprochen, damit er sie austauscht. (1 Pkt.)
 - d) Bei uns sind alle Räume mit LED-Lampen ausgestattet. (2 Pkt.)
7. **Welche Aussage trifft am ehesten auf Ihren Verein zu?**
 - a) Fenster und Türen stehen offen – im wahrsten Sinne. Über Energieverluste machen wir uns keine Gedanken. (0 Pkt.)
 - b) Wir achten auf geregelte Raumtemperaturen, schalten das Licht in ungenutzten Räumen aus und orientieren uns an den energetischen Standards. (2 Pkt.)
 - c) Eine energetische Sanierung ist dringend notwendig und werden wir zeitnah in Angriff nehmen. (1 Pkt.)
8. **Wie geht man in Ihrem Verein mit Sportbekleidung um?**
 - a) Wir verwenden unsere Trikots solange es geht und vermeiden unnötigen Neukauf. (2 Pkt.)
 - b) Wir haben keine eigene Vereinskleidung. (1 Pkt.)
 - c) Wir kaufen jedes Jahr neue Trikots. Schließlich wollen wir immer fesch aussehen. (0 Pkt.)
 - d) Wir spielen nackt. (2 Pkt.)
9. **Wasser ist eine wichtige Ressource. Wie geht Ihr Verein damit um?**
 - a) Wieso Wasser sparen? Davon haben wir doch genug. (0 Pkt.)
 - b) Wir halten die Gewässer sauber – für das Sport auf dem Wasser sind wir auf intakte Natur angewiesen. (2 Pkt.)
 - c) Das Duschen in den Sporthallen wird genauso gehandhabt wie zuhause – nicht zu heiß und nicht zu lange. (2 Pkt.)
10. **Wie gehen Sie im Verein mit Ehrenamtlichen um?**
 - a) Ehrenamtliche sind unverzichtbar. Das lassen wir sie gelegentlich wissen. (1 Pkt.)
 - b) Die Würdigung ehrenamtlicher Arbeit wird bei uns großgeschrieben. Wir melden unsere Ehrenamtlichen auch regelmäßig bei den Ehrungsveranstaltungen des LSB an. (2 Pkt.)
 - c) Ehrenamt ist freiwillig, wir zwingen niemanden dazu. (0 Pkt.)

AUSWERTUNG Beantworten Sie die Fragen und addieren Sie Ihre Punkte.

0-6 Punkte: Umweltfreunde sucht man in Ihrem Verein vergeblich. Ob Wasser, Energie oder Papier – Sie machen sich keine Gedanken um unsere Ressourcen. Ein bisschen umzudenken würde aber nicht nur unserer Umwelt, sondern auch Ihrem Geldbeutel guttun. Sie brauchen Anregungen oder Ideen? Dann schauen Sie doch mal hier vorbei: bit.ly/DFB_Ideenkatalog oder melden Sie sich direkt zum LSB-Seminar „Nachhaltigkeit für Sportvereine“ an: bit.ly/Nachhaltigkeit_für_Sportvereine

7-14-Punkte: Sie machen sich offensichtlich Gedanken über Ihren ökologischen Fußabdruck – und das zum Teil schon recht erfolgreich. Ein bisschen könnten Sie aber noch zulegen. Wie wär's mit der Beschaffung fair gehandelter Sportartikel? Alle Infos zum Förderprogramm des LSB finden Sie hier: bit.ly/Faire_Sportartikel

15-21 Punkte: Ihr Verein verdient eigentlich ein eigenes Ökosiegel. Wo Sie die Möglichkeit haben, versuchen Sie sparsam und nachhaltig zu sein. Das ist klasse! Erzählen Sie es weiter und versuchen Sie auch andere Sportskameraden zu motivieren. Im Team sind wir noch stärker! Für diejenigen, die noch einen Schritt weitergehen wollen, empfehlen wir einen Blick auf die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums: bit.ly/KommunalrichtlinieDOSB Egal welche Maßnahmen, wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite: Janine Endres, Tel. 030 300 02 108

„SEI DU SELBST DIE VERÄNDERUNG, DIE DU IN DER WELT SEHEN WILLST“

Wir machen den LSB (noch) nachhaltiger



David Kozlowski, Leiter der AG Nachhaltigkeit: „Personelle und materielle Ressourcen schonen und Abläufe beschleunigen.“

Der LSB hat sich dazu entschlossen, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln. Diese Strategie soll den Berliner Sport insgesamt nachhaltiger gestalten und Vereinen wie Verbänden Beispiele zeigen, wo sie ansetzen können.

Der wichtigste Ansatz ist das „Bottom-Up“-Prinzip. In einem seit einem Jahr laufenden Prozess treffen sich LSB-Mitarbeiter/-innen in der Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeit“. Beantwortet werden drei Fragen: 1. Wo steht der LSB beim Thema Nachhaltigkeit und welche Bereiche in seiner Arbeit lassen sich unterscheiden? 2. Wo will der LSB hin, was sind seine Ziele im Sinne der Nachhaltigkeit? 3. Was ist nötig, um diese Ziele zu erreichen?

In einem selbstkritischen Verfahren wurden Ideen zusammengetragen. Dabei hat sich gezeigt, dass schon viel gemacht wird auf diesem Gebiet. Das LSB-Programm zur Förderung fair gehandelter Sportartikel ist ein hervorragendes Beispiel für soziale Nachhaltigkeit. Es ist sehr schnell klar geworden, dass Nachhaltigkeit auch eine Form der Organisationsentwicklung bedeutet: Intern, indem über Pausenräume, Kaffeeautomaten und Gesundheitsmanagement diskutiert wurden. Extern, weil durch Digitalisierung von Zuwendungen und anderen Prozessen Arbeitsabläufe gestrafft und Kontakte zu Vereinen und Verbänden besser werden. Dadurch werden personelle wie materielle Ressourcen geschont und Abläufe deutlich beschleunigt.

Die sinnfälligste Seite der Nachhaltigkeit, die ökologische, wird auch thematisiert. Mit Jobtickets sollen LSB-Mitarbeiter/-innen ermutigt werden, das Auto stehen zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Außerdem werden Fahrräder angeschafft. Geplant ist, die Klimabilanz der LSB-Geschäftsstelle und -Liegenschaften zu dokumentieren – mit dem Ziel, den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

Nachhaltigkeit lebt von dem Engagement der Mitarbeiter/-innen – nach dem Motto: „Sei du selbst die Veränderung, die du in der Welt sehen willst“.

David Kozlowski

Gesundes Arbeiten

BETRIEBLICHES
GESUNDHEITSMANAGEMENT
IM LANDESSPORTBUND

Der Landessportbund Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) nachhaltig einzuführen. Dazu gehören drei Bereiche, die miteinander vernetzt werden:

**Betriebliche Gesundheitsförderung,
Arbeitsschutz/Arbeitsmedizin,
Betriebliches Eingliederungsmanagement
nach einer längeren Arbeitspause.**

Eine LSB-Arbeitsgruppe, in der alle Abteilungen vertreten sind, entwickelt zum einen präventive, bewegungsförderliche Maßnahmen für die Mitarbeitenden, Arbeitsschutzmaßnahmen für bessere Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz und erarbeitet zum anderen ein Betriebliches Eingliederungsmanagement, damit langzeiterkrankte Mitarbeitende ihre Arbeit wieder aufnehmen können.

Mit diesem Modellprojekt des Deutschen Olympischen Sportbunds möchte der LSB Vorbild sein und gesundheitsförderliche Module zu entwickeln, die den Vereinen und Verbänden zur Verfügung gestellt werden. Nicht nur für die sportlichen Vereinsmitglieder ist Gesundheit ein hohes Gut, sondern für alle Mitarbeitenden im organisierten Sport. Der LSB möchte gesunde Strukturen bieten und entwickelt deshalb einen „Werkzeugkasten“ u.a. mit

**bewegten Pausen,
bewegten Fluren und Büroräumen sowie
Seminaren zum gesunden Führen der
Mitarbeitenden.**

Darüber hinaus wird es im LSB eine/-n Ansprechpartner/-in geben, der/die das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement nachhaltig koordiniert und gemeinsam mit den verschiedenen Ausschüssen und Arbeitsgruppen weiterentwickelt.

Ende 2020 läuft das Modellprojekt aus. Danach kann über die Ergebnisse und Ausblicke berichtet werden.

Ansprechpartnerinnen

des BGM-Projekts beim LSB Berlin:

Joana Seydel, j.seydel@lsb-berlin.de,

030 - 78 77 24 415

Katja Sotzmann, k.sotzmann@lsb-berlin.de,

030 - 30 00 21 27

Gabriele Hummel, ghummel@lsb-berlin.de,

030 - 78 77 24 417

„BREITEN- UND SPITZENSport GEHÖREN ZUSAMMEN“

Stefan Förster, sportpolitischer Sprecher FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus,
über politische Prioritäten und Sport als Querschnittsthema

1 **SPORT IN BERLIN Wo landet der Sport in der Themenrangliste Ihrer Fraktion?**

Die Sportpolitik ist der dankbarste Bereich, den man als Abgeordneter begleiten darf. Man hat es stets mit freundlichen, engagierten und größtenteils ehrenamtlich tätigen Menschen zu tun, die sich in ihrer Freizeit aus Spaß an der Freude oder aus gesundheitlichen Aspekten sportlich betätigen. Die politische Arbeit ist parteiübergreifend sehr harmonisch und an der Sache orientiert. So lässt sich gemeinsam viel erreichen. Wie in allen anderen Fraktionen auch ist die Sportpolitik nicht das Hauptthema, aber als Querschnittsthema in vielen Bereichen präsent – etwa in der Sozialpolitik, wenn es um Barrierefreiheit geht, in der Wohnungsbaupolitik, wenn es um neue Stadtquartiere mit Sportangeboten geht oder in der Bildungspolitik, wenn der Schulsport mitgedacht werden muss.

2 **Was sind die Schwerpunkte Ihrer sportpolitischen Arbeit und warum genau diese?**

Breiten- und Spitzensport gehören zusammen. Das sind keine Gegensätze sondern beide Bereiche bedingen sich. Ich finde es einerseits toll, dass so viele Menschen wie in keinem anderen gesellschaftlichen Bereich im Sport aktiv sind und auch ohne auf Wettbewerbe zu gucken mitmachen. Andererseits bin ich stolz darauf, wie viele großartige Frauen und Männer im Leistungssport in Berlin ihr Zuhause haben und wie viele Medaillen sie schon gewonnen haben. Wichtig ist mir auch, dass die Sportinfrastruktur mit der wachsenden Stadt Berlin mitwächst und ausreichend Angebote erhalten bleiben. Gerade in der Innenstadt muss man dafür



Stefan Förster
ist sportpolitischer Sprecher
FDP-Fraktion im
Abgeordnetenhaus von Berlin

...

neue Wege gehen, zum Beispiel Turnhallen stapeln, also übereinander bauen. Außerdem muss der Sport darin unterstützt werden, seine wesentlichen Belange im Rahmen der Autonomie des Sports selbst zu regeln. Die Politik kann die Rahmenbedingungen setzen, entscheiden müssen am Ende die Verbände und Vereine, die oftmals am besten wissen, was sie benötigen.

3 **Wo liegen die größten Probleme des organisierten Sports in Berlin und was tun Sie dagegen?**

Große Probleme gibt es im Sport zum Glück nicht. Es sind manchmal die äußeren

Rahmenbedingungen, die zur Herausforderung werden. Man denke an die lange durch Flüchtlinge belegten Turnhallen, wo die Sportvereine ohne zu Murren große Einschränkungen mitgetragen und zudem tolle Integrationsangebote entwickelt haben. Oder an die Herausforderungen während der Hochphase der Corona-Pandemie, wo der organisierte Sport praktisch zum Erliegen gekommen ist. Hier hätten wir Parlamentarier uns mehr Fingerspitzengefühl des Senats bei der Abwägung möglicher Lockerungen gewünscht.

4 **Was können Sportvereine tun, um nachhaltig zu arbeiten, und welche Möglichkeiten sieht Ihre Fraktion, sie dabei zu unterstützen?**

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist heute zu einem Modewort geworden, das alles und nichts meint. Wenn damit ressourcenschonendes Verhalten gemeint ist, so ist der Sport immer schon nachhaltig gewesen. Deswegen verstehe ich auch nicht, dass Segelvereine sich rechtfertigen müssen, was sie für den Gewässerschutz tun. Wassersport ist gelebter Naturschutz, die Sportler haben das größte Interesse an einer intakten Natur. Mehr Miteinander und nicht Gegeneinander wäre auch von den Umweltverbänden erwartbar.

5 **Welches Sportereignis hat Sie am meisten geprägt?**

Die Leichtathletik-Europameisterschaft 2018 in Berlin im Olympiastadion war sicher ein unvergessliches Erlebnis. Die Atmosphäre war einmalig.



KOSTENLOSES ERWEITERTES Blutlabor
im Wert von **20,- EUR** im Rahmen einer sportmedizinischen Untersuchung*

Höher, schneller, gesünder!

Gesundheits- und Leistungs-Checks für Einsteiger und fortgeschrittene Sportler

Ob Sie Einsteiger sind oder schon lange sportlich aktiv – wir unterstützen Sie dabei, richtig, gesund und effektiv zu trainieren. Und das seit mehr als 15 Jahren.

Unser **spezielles Know-how in der gesundheitlichen Diagnostik bei Sportlern jeden Alters und Leistungsniveaus** hilft auch Ihnen, Trainingfehler zu vermeiden und Ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. zu steigern. Mit individuellen Checks ermitteln wir Ihren aktuellen Gesundheitszustand, gesundheitliche Risikofaktoren sowie versteckte Potenziale.

In einem ausführlichen **Beratungsgespräch (inkl. Bericht)** geben Ihnen unsere Sportmediziner individuelle Trainings-, Ernährungs- und Gesundheitstipps.

Spezielle Untersuchungen für Laufanfänger und -profis:

- **Computergestützte Lauf- und Ganganalyse**
- **Lauf-Check**
Gesundheits-Check und Laufband-Ergometrie mit Laktattest
- **Marathon-Check-Paket**
Professionelle Marathon-Vorbereitung (Testungen, Trainingsplan, Beratung) für erfahrene Läufer
- **internistischer/kardiologischer und orthopädischer Status**
- **Ruhe- und Belastungs-EKG**
- **Ultraschall-Untersuchungen**
- **Blutlabor**
- **Feldtests**
- **Trainingsberatung und Sporternährung**
- **Sonderkonditionen für Gruppen**

Trainingsangebote im Sport-Gesundheitspark:

- **Gesundheits- und Rehasport**
für jedes Alter und Fitnesslevel
- **Ausgleichs- und Athletiktraining**
für leistungsorientierte Sportler
- **Training bei qualifizierten Sportwissenschaftlern**
an unseren Standorten in Wilmersdorf, Zehlendorf, Hohenschönhausen, Wedding und Charlottenburg

Betriebliches Gesundheitsmanagement:

- **große Auswahl an sport- und präventiv-medicinischen Untersuchungen und Beratungen**
- **unterstützende Maßnahmen wie Vorträge und Schulungen**

Wir beraten Sie gerne!

Zentrum für Sportmedizin

Charlottenburg (Olympiapark) ☎ 030 81 81 20

✉ charlottenburg@zentrum-sportmedizin.de

Hohenschönhausen (Sportforum) ☎ 030 72 626 720

✉ hohenschoenhausen@zentrum-sportmedizin.de

www.zentrum-sportmedizin.de

Zentrum für Sportmedizin

Sport-Gesundheitspark

Gesund bewegen.

BERLIN HAT TALENT

Hannahs Weg zur Eliteschule des Sports



Hannah strahlt, ihre Mutter Nicole liest ihr eine Mail vor: „Liebe Familie Wirks, ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass wir Hannah die Empfehlung zur Sportschule im Olympiapark-Poelchau-Schule aussprechen können!“

Die 12-jährige Hannah hatte schon seit Tagen auf die erlösende Nachricht gewartet, gemeinsam mit sieben anderen Mädchen aus ihrem Verein, dem Berliner TSC. Die jungen Handballerinnen hatten ein paar Wochen zuvor gemeinsam an der Aufnahmeprüfung für die Sportschule im Olympiapark teilgenommen, koordinative, athletische und sportartspezifische Tests absolviert. Nicht für alle sieben geht der Wunsch, eine Eliteschule des Sports besuchen zu dürfen, in Erfüllung. Aber Hannah freut sich natürlich: „Besonders cool ist es, dass gleich drei weitere Mädchen vom TSC mit mir in eine Klasse kommen, aber auch auf die Mädels und Jungs aus anderen Vereinen freu ich mich!“

Hannahs Weg ist bemerkenswert, denn er beweist, dass das Nachwuchs-Förderprogramm des Berliner Senats und des Landessportbunds BERLIN HAT TALENT funktioniert. Hannah hat vor dreieinhalb Jahren bei BERLIN HAT TALENT mitgemacht. Erst hatte sie in ihrer Schule den Deutschen Motorik-Test absolviert, anschließend wurde sie zur Sichtungveranstaltung ins Berliner Sportforum eingeladen. Hannah ist damals gerade neun Jahre alt geworden und probiert die Angebote der versammelten Sportvereine aus, toll findet sie Gewichtheben, Basketball, Fechten und Radsport. Die Verantwortlichen in all diesen Sportarten sind auch begeistert von Hannahs motorischen Fähigkeiten, ihrer unbändigen Bewegungsfreude, sie wird von fast allen Sportarten zum Probetraining eingeladen.

An der Station der Sportart Handball schaut sich Landestrainer Christian Fitzek damals persönlich die Talente der 3. Klassen des Bezirks Lichtenberg an. Hannah fällt ihm gleich auf, ihre Schnelligkeit und auch ein gutes Ballgefühl ist schon erkennbar. Auch Vereinsvertreter sind bei der Talentiade vor Ort und so kommt Hannahs Mutter Nicole ins Gespräch mit dem Berliner TSC. Eine Woche später ist Hannah dann schon das erste Mal beim Probetraining, aber sie möchte noch andere Sportarten ausprobieren und so dauert es fast ein halbes Jahr bis sie tatsächlich mit dem Handball-Training anfängt.

Im E-Jugend-Team des Berliner TSC findet Hannah schnell eine beste Freundin: Leonie. Die beiden sind ein unschlagbares Duo, nicht wirklich brav, aber immer lustig, hoch motiviert und gut drauf. Im Handball sind die TSC-Mädels des Jahrgangs 2008 in den folgenden Jahren kaum zu schlagen. Die Talente werden zum Stützpunkt-Training des Handball-Verbandes Berlin eingeladen und hören da zum ersten Mal von der Möglichkeit, eine Sportschule zu besuchen. Für Hannah ein Traum: gemeinsam mit ihrer besten Freundin Leonie in einer Klasse und jeden Tage Handball: das klingt für sie nach einem perfekten Plan.

Mittlerweile kennt die kontaktfreudige Hannah schon alle ihre künftigen Mitschülerinnen und Mitschüler. In die neue Klasse „7 S 3“ der Sportschule im Olympiapark werden Handball-Mädchen aus vier Berliner Vereinen eingeschult, dazu kommen die Nachwuchs-Fußballer von Hertha BSC. Die Lehrer/-innen können sich schon mal freuen auf diese muntere Mischung!

Die Urkunde und den Flyer von BERLIN HAT TALENT hat Hannah übrigens aufgehoben. Auf der Rückseite des Flyers wird erklärt, was BERLIN HAT TALENT eigentlich ist. Als mittelfristiges Ziel wird dort der Besuch einer Eliteschule des Sports genannt, das hat die mittlerweile 12-Jährige nun geschafft! Gleich daneben steht als „Langfristiges Ziel“ der Olympiasieg! Bis dahin ist es natürlich noch sehr weit, aber Hannah macht sich schon mal auf den Weg.

Text/Foto: Birgit Hofmann



ICH ^{BIN}
DEIN
AUTO

First Mover.

Sei einer der Ersten.



für mtl.
399€

Dein VW ID.3 1ST

Elektro | 204 PS | Automatik

IM NEUWAGEN-ABO

- // KFZ-VERSICHERUNG // ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG // KEINE SCHLUSSRATE // EXTRA SATZ WINTERKOMPLETTRÄDER
- // 24 MONATE VERTRAGSLAUFZEIT

Limitiertes Angebot - Auslieferung muss bis spätestens 16.12.2020 erfolgen. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Lieferort: Dresden - Gläserne Manufaktur. Stand: 28.07.2020.

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring | Tel.: 0234 95128-40 | WWW.ICHBINDEINAUTO.DE

Partner des:



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

MACH MIT, BLEIB FIT!

Regelmäßige Trainings- und Abnahmetermine 2020 für das Deutsche Sportabzeichen

PANKOW

Back-up Sportsolutions e.V.

Sportarten: Leichtathletik

Ansprechpartnerin: Anja Volkenandt
anja.volkenandt@gmx.de

0176-80 01 41 89

Wann? Mo. und Do. 19:30 – 21 Uhr

Wo? Kissingen-Stadion Pankow,
Forchheimer Str. 22

Anmeldung: Teilnahme nur nach

Anmeldung per E-Mail

Abnahmebedingungen: Für Menschen
MIT und OHNE Behinderung

MITTE

Turn- und Sportverein GutsMuths 1861 e. V.

Sportarten: Leichtathletik

Ansprechpartner: Frank Derikartz
sportabzeichen@tsvgutsmuths-berlin.de

0160-977 946 87

Wann? Fr. 17 - 19 Uhr

Wo? GutsMuths-Sportzentrum,

Wullenweber Str. 15

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung

Allgemeiner Sportverein Berlin e. V.

Sportarten: Leichtathletik

Ansprechpartnerin: Margrit Böhm

und Barbara Jensch

margritboehm@web.de

(030) 393 49 37

Wann? Mo. 16 - 18 Uhr,

weitere Termine unter Barbara Jensch;

barbara.jensch@gmx.net

Wo? Poststadion, Lehrter Str. 59

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung



BEZIRK NEUKÖLLN

LC Stolpertruppe Berlin e. V.

Sportarten: Leichtathletik, Gerätturnen

Ansprechpartner: Friedrich Veuhoff
sportabzeichen-lcsb@t-online.de

(030) 602 30 67

Wann? ganzjährig, Mi. 15 - 17 u. Sa. 14 - 17 Uhr

Wo? DeGeWo-Stadion, Lipschitzallee 29

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung

REINICKENDORF

Turn-Sport-Verein Berlin-Wittenau 1896 e. V.

Sportarten: Leichtathletik, Schwimmen

Ansprechpartner: Lothar Kubig

lothar.kubig@web.de

(030) 402 12 17

Wann? nach telefonischer Absprache

Wo? Stadion Finsterwalder Str. 58

Abnahmebedingungen:

Für Menschen OHNE Behinderung

Verein für Bewegungsspiele Hermsdorf e. V.

Sportarten: Leichtathletik,

Gerätturnen, Radfahren

Ansprechpartner: Detlef Salchow

detlef.salchow@gmx.de

(030) 401 36 44

Wann? Fr. 18 - 19:30 Uhr

Wo? Sportplatz Heidenheimer Str. 53

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung

Radfahren: Termine erfragen

(Radstrecke Ruppiner Chaussee)

Saunafreunde Berlin Familiensportverein e. V.

Sportarten: Leichtathletik,

Schwimmen, Radfahren

Ansprechpartner: Ingo Brödler

sportabzeichen@saunafreunde-berlin.de

(030) 43 60 55 38

Wann? nach telefonischer Absprache

Wo? Süderholmer Steig 3 u. Sportplatz

Platenhofer Weg

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung

Verein für Leibesübungen Tegel 1891 e. V.

Sportarten: Leichtathletik

Ansprechpartnerin: Karla Vetter

karla@vettercolor.de

(030) 411 071 90 oder 0171 48 46 449

Wann? Mi. 17 - 19 Uhr und

jeden 2. u 4. Sonntag im Monat 10 - 12 Uhr

Wo? Stadion Finsterwalder Str. 58

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung



TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Schulsportverein Lichtenrade e. V.

Sportarten: Leichtathletik,

Schwimmen, Radfahren

Ansprechpartner: Hans-Joachim Bock

(030) 744 51 41

Wann? Sa. 14:30 - 16:30 Uhr

(alle 14 Tage, nicht in den Schulferien)

Wo? Sportplatz Georg-Büchner-Gymnasium,

Lichtenrader Damm 224

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen:

Für Menschen OHNE Behinderung

VfL Lichtenrade 1894 e. V.

Sportarten: Leichtathletik

Ansprechpartnerin: Ute Martens

u.martens@vodafonemail.de

(030) 70 33 403

Wann? Do. 17:30 - 18:30 Uhr

Wo? Sportplatz Halker Zeile 151

Anmeldung: nach telefonischer Absprache

Abnahmebedingungen:

Für Menschen OHNE Behinderung

SPANDAU

Sportfreunde Kladow e. V.

Sportarten: Leichtathletik,

Schwimmen, Radfahren

Ansprechpartnerin: Svenja Peiker

sportabzeichen@sf-kladow.de

(030) 36 57 780

Wann? Termine unter www.sf-kladow.de/

sportabzeichen

oder Anfrage per E-Mail

Wo? Sportplatz Landstadt Gatow;

Leonardo-da-Vinci Straße

Abnahmebedingungen: Für Menschen

MIT und OHNE Behinderung

Info: bit.ly/SportabzeichenBerlin

Lichtenberg

Sporthalle/Sportplatz Ahrensfelder Chaussee 41
Stadion Friedrichsfelde, Zachertstr./Eggersdorfer Str.
HOWOGE-Arena „Hans-Zoschke“, Ruschestr. 90
Sporthalle Anton-Saefkow-Platz



Erfolgreich auch in höheren Klassen:
Die Fußballer von SV Sparta Lichtenberg 1911 Berlin e. V. (Foto)
und SV Lichtenberg 47 e. V.

DREI FRAGEN AN

Uschi Röhr
Vorsitzende



Vor welchen Herausforderungen steht der Bezirkssportbund?

Auch den Sport beschäftigt die Corona-Epidemie. In der Diskussion steht die Nutzung der Freiflächen auf den Schulhöfen für den Sport. Das wäre eine Erleichterung für unsere Vereine.

Wie hat Corona den Sport in ihrem Bezirk verändert?

Leider wurde die Öffnung der Hallen in den Bezirken unterschiedlich gehandhabt. Das hat zu Diskussionen unter den Mitgliedern geführt, was wir aber zum Glück klären konnten. Einen Mitgliederschwund in den Vereinen konnten wir verhindern.

Was würden Sie als den größten Erfolg des Bezirkssportbundes bezeichnen?

Das Vertrauensverhältnis zwischen dem BSB und den Politikern in Lichtenberg und den Mitgliedsvereinen.

BEZIRKSSPORTBÜNDE



UNSER GRÖSSTES TALENT

Laura-Marie Dengler ist Mitglied im Berliner TSC (Abteilung Finschwimmern). 2019 wurde sie Deutsche Jugendmeisterin 14/15 über 100, 400, 800 und 1500 Meter Flossschwimmen sowie in der 4x100 Meter- und 4x200 Meter Staffel.

DIE GRÖSSTEN MITGLIEDSVEREINE

15.660

Mitglieder in 51 Mitgliedsvereinen zählt der Bezirkssportbund.

KONTAKT

Bezirkssportbund Lichtenberg e. V.
Weißenseer Weg 53
13053 Berlin
030 75547787
vorstand@bezirkssportbund-lichtenberg.de
www.bezirkssportbund-lichtenberg.de

Verein	Mitglieder gesamt	Mitglieder bis 18 Jahre
Sportclub Berlin e. V.	2.859	1.745
Sport-Club Borussia 1920 Friedrichsfelde e. V.	1.309	758
Sportverein Lichtenberg 47 e. V.	949	538
Gesundheits-Sportverein Berlin „SV Gesu“ e. V.	876	876
Schwimmverein Berolina e. V.	773	118
Kietz für Kids - Freizeitsport e. V.	728	711
Turn- und Sportverein Karlshorst e.V.	647	482
Berliner Wasserratten 1889 e. V.	628	78
Sportverein Sparta Lichtenberg 1911 Berlin e. V.	618	351
Turn- und Sportverein Hohenschönhausen 1990 e. V.	592	510

ZUKUNFTSPREIS DES BERLINER SPORTS

Die Sieger vom Vorjahr konnten die Prämie noch nicht ausgeben

Die ehemals an Leukämie erkrankte Jessica Midasch (21) schließt mit ihrem Sportangebot beim Charlottenburger TSV 1858 eine Lücke. Bei den Healthy Onko People (HOPE) können junge Krebspatienten in einem geschützten Umfeld Sport treiben.

Jessica Midasch hat am eigenen Leib erfahren müssen, wie schwer es ist, nach einer Chemotherapie zu Kräften zu kommen. Für die meisten Kinder und Jugendlichen, die nach der Reha wieder zur Schule gehen, ist an normalen Sportunterricht nicht zu denken. Trotzdem wollen sich Krebskranke wieder wohl in ihrem Körper fühlen, Sport treiben und sich ein Stück Normalität zurückerobern.



Die Schwestern Jessica (re.) und Lea wissen aus eigener Erfahrung, warum das HOPE-Projekt so wichtig ist.

LÜCKE IM SPORTANGEBOT GESCHLOSSEN

Mit Unterstützung ihrer Eltern, Schwester Lea und dem Charlottenburger TSV 1858 e. V. entstand das Projekt HOPE – Healthy Onko People. Zwei Gruppen für Kinder zwischen sechs und 12 Jahren und für 12- bis 18-Jährige wurden gegründet.

I. PLATZ FÜR BESONDERES ENGAGEMENT

2019 gewann HOPE den Zukunftspreis. Corona bremst das Projekt aus. Die 7000 Euro Preisgeld sind noch nicht ausgegeben. Sie werden in Anschaffungen fließen und vielleicht in eine Reise der Onko-Kids.

Text/Foto: Petra Lang



VEREINSWETTBEWERB 2020 ZUKUNFTSPREIS DES BERLINER SPORTS

Eine Initiative vom:



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

*JETZT bewerben unter
www.zukunftspreis-berlin.de*

*PREISGELD VON
25.000 EUR* *BEWERBUNGSSCHLUSS
31. Oktober 2020*



1895

Fußballbegeisterte Jungs gründen auf Initiative von Paul Brandenburg einen Verein, der sich zunächst Concordia 95 und später BFC Concordia 1895 nennt. Spielstätte ist damals das Gelände der „Reinickendorfer Festsäle“ in der Lindauer Straße. Eine Seltenheit damals: Der Platz hatte eine Zuschauertribüne.



1900

In der Saison 1900/01 spielt der Verein in der 2. Klasse des Verbandes Deutscher Ballspielvereine, wird Erster und steigt auf.

1906

Fusion mit dem SuTV Wilhelmsruh 1906 - dann SG Concordia Wilhelmsruh.

1904

Vertreter von Concordia nehmen in Leipzig an der Gründung des Deutschen Fußball-Bundes teil.

1929

Kein schöner Tag für den FC Concordia Wilhelmsruh: Der Verein verliert im Viertelfinale des Verbandspokals gegen Hertha BSC 0:11.



1945

Nach Kriegsende wird der Verein als SG Wilhelmsruh neu gegründet. Ab 1950 heißt er wieder SG Concordia Wilhelmsruh. Während des Krieges hielten die Spieler gegenseitig mit Hilfe von Feldpostbriefen Kontakt und informierten sich über die Spieltermine. Die Briefe existieren heute immer noch und wurden von Günter Jordan, Vereinsmitglied seit 1949, verwahrt.



125 JAHRE FC CONCORDIA WILHELMSRUH 1895 E.V

125-jährigen Geburtstag feiert in diesem Jahr der FC Concordia Wilhelmsruh 1895 e. V..
Hier die wichtigsten Stationen der langen Vereinsgeschichte:



1989

Nach der Wende wechseln die Spieler den Platz. Es geht an die damals 90 Jahre alte Nordendarena an der Dietzgenstraße. In der DDR hatten sie ein Trainingsgelände an der Hauptstraße in Rosenthal am Wasserturm genutzt.



2020

Der Verein zählt inzwischen etwa 450 Mitglieder. 2020/2021 nehmen 20 Mannschaften am Spielbetrieb teil.

2019

Die 1. Herren steigt in die Berliner Bezirksliga auf, auch die 1. C- und die 1. D- Juniorenmannschaft schaffen den Sprung in eine höhere Spielklasse.



1949

In dieser Saison spielt der Verein zum letzten Mal in der Staffel B der Berliner Amateurliga und platzierte sich im Mittelfeld. In der folgenden Saison erfolgte dann ein Wechsel in die DDR-Liga. Concordia Wilhelmsruh ist in der ewigen Tabelle der DDR - Ligisten aufgeführt, zwar gerade noch so auf Platz 196 von 200, aber immerhin.

**FC Concordia
Wilhelmsruh
1895 e. V.,
Dietzgenstr. 187-189,
13158 Berlin**

„IMMER MIT AKTUELLEM BEZUG“

Die Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS) und der LSB haben vor einem Jahr den bundesweit einmaligen Studiengang „Soziale Arbeit und Sport“ eröffnet.

Der LSB stiftete für sechs Studierende ein Förderstipendium. Zwei von ihnen sind

Sally Prasser und **Patrick Hüttl**:



INTERVIEW



1. Ich finde das Studium perfekt, weil es so viele Möglichkeiten gibt im Nachhinein arbeiten zu können. Ich arbeite gerne mit Kindern und liebe es Sport zu machen. Der Studiengang bietet die perfekte Möglichkeit, beides zu verbinden.

2. Die einzelnen Module, die wir im Semester bearbeiten sind, immer aufeinander aufgebaut, dadurch verbindet man automatisch beide Themen miteinander. In vielen Texten, die wir lesen, wird mit Beispielen gearbeitet, die uns beide Seiten zeigen sollen. Es fällt so leichter zu verstehen, wie wichtig beides ist.

3. In vielen Situationen ist es eine gute Möglichkeit, das Theoretische in der Praxis umsetzen zu können. Manche der Themen, die wir im Studium bearbeiten, sind sehr komplex und werden verständlicher, wenn man diese in der Praxis ausprobieren kann.

4. Ich finde Blended-Learning super. Durch die viele Zeit zwischen den Präsenzphasen ist es einfacher, sich seine Zeit einzuteilen und die Themen zu bearbeiten. Wenn wir dann mal in der Uni sind, ist es eine willkommene Alternative, mal nicht nur alleine zu lernen. Manchmal wären nur ein oder zwei Präsenzen schöner, um den Rest der Studierenden öfter sehen zu können.

5. Ehrlich gesagt, weiß ich noch nicht genau, wo ich mich in fünf Jahren sehe. Am liebsten weiterhin in einem Sportverein, wo ich als Trainerin arbeiten kann und nebenbei in einer Sozialeinrichtung für Jugendliche. Ich würde gerne alle Bereiche mal ausprobieren und überall gucken, wie dort gearbeitet wird.

1. Du hast jetzt ein Studienjahr hinter dir. Warum glaubst du, dass das Studium das Richtige für dich ist?

2. Kannst du ein Beispiel nennen, wie ihr im Studium die Themen „Soziale Arbeit“ und „Sport“ miteinander verknüpft?

3. Du arbeitest parallel zum Studium als Trainer. Kannst du unmittelbar praktisch umsetzen, was du im Studium gelernt hast? Und umgekehrt: Wie hilft dir deine Praxiserfahrung im Studium?

4. „Blended-Learning“ ist gerade in der Coronazeit noch wichtiger geworden. In deinem Studium habt ihr das schon vorher so gemacht. Wie sind deine Erfahrungen? Gerade in einem sozialen Fach/Sportbereich – ist das praktikabel?

5. Zu Studienbeginn hast du gesagt, man könne mit dem Studiengang in vielen Bereichen tätig sein. Wo siehst du dich nach dem Studium?

1. Das Jahr ging schnell rum und ich fühle mich nach wie vor in meiner Entscheidung für dieses Studium bestätigt. Die Themenschwerpunkte sind sehr praxisnah und die Module haben einen aktuellen Bezug.

2. Ich möchte die Zusammenarbeit mit dem 1. FC Union Berlin nennen. Die Inhalte unserer Module lassen sich sehr gut in die verschiedenen Aufgaben des Vereins übertragen. Zum Beispiel hatten wir den Leiter der Sportförderung von Union, Herrn Brösel, vor Ort und durften ein Konzept zu einem SpieleSportfest für Kinder ausarbeiten und mitgestalten.

3. Die theoretischen Erkenntnisse des Studiums unterstützen mich dabei, Zusammenhänge und Wechselseitigkeiten zwischen Gesellschaft und Individuum besser verstehen zu können. Aber auch Themen aus der Sportwissenschaft kann ich direkt in die Abläufe meiner Trainingsgestaltung übertragen. Andersherum helfen mir die bisherigen Praxiserfahrungen, die Inhalte der Module einfacher einzuordnen und Zusammenhänge schneller zu begreifen.

4. Das Lernkonzept und die Lernphasen sind überwiegend online basiert, weshalb es durch die Coronazeit keine große Umgewöhnung gab. Lediglich die Präsenzphasen, die dreimal pro Semester stattfinden, wurden online durchgeführt. Diese Phasen sind eine gute Gelegenheit, uns persönlich auszutauschen, was eben gefehlt hat.

5. Ich sehe mich nach dem Studium im sozialpädagogischen und sportorientierten Bereich, möglicherweise im Gesundheitswesen.



♥lich willkommen

AHORN HOTELS & RESORTS

in Brandenburg, Thüringen und Sachsen

FAMILIEN- & AKTIVURLAUB in den schönsten Regionen Deutschlands

Outdoor

im Winter: tolle Möglichkeiten zum Skifahren und Langlauf, gut ausgeschilderte Wanderwege, Rodelstrecken

im Sommer: beheizbarer Außen-Pool oder hoteleigener Strand

- Minigolf · Spielplatz, Indianertipis, Kletterseilgarten
- Beachvolleyball · Rummenigge Fußballfeld
- Bogenschießen · Boccia · geführte GPS-Touren
- Fahrradvermietung · Wandern, Biken, Nordic Walking
- Biergarten oder Strandbar

Indoor

ganzjährig

- YOKI AHORN Kinderwelt · Spielwelt innen · Innen-Pool
- Kino · Wii-Lounge · Tischtennis, Darts · Fitnessraum
- Sauna, Massage, Kosmetik · vielfältiges Freizeitprogramm
- Sky TV · Abendentertainment

Die Freizeitangebote variieren je Hotel.

Pssst... und wenn Sie es ruhiger mögen:

Urlaub auch mal ohne Kinder in unserem Erwachsenenhotel im Erzgebirge ▶ Best Western Ahorn Hotel Oberwiesenthal



Relaxen
Genießen
Erleben



- ♥ **AHORN Seehotel Templin******
am Lübbesee in der Uckermark,
80 km nördlich von Berlin
- ♥ **AHORN Berghotel Friedrichroda******
im Thüringer Wald,
direkt am Wald mit Trimm-Dich-Pfad
- ♥ **AHORN Panorama Hotel Oberhof******
im renommierten Wintersportort im Thüringer Wald,
unweit des Rennsteigs
- ♥ **AHORN Hotel Am Fichtelberg******
im Kurort Oberwiesenthal,
am Südhang des Fichtelbergs
- ♥ **AHORN Waldhotel Altenberg******
im Erzgebirge, 40 km südlich von Dresden

Tolle Kinderermäßigungen & Familienzimmer unter:
www.ahorn-hotels.de/familienurlaub

**CHEERLEADING UND
CHEERPERFORMANCE
VERBAND BERLIN E. V.**

Gründungsjahr 1955
Anzahl Vereine 19

1.704

Mitglieder in den Vereinen

95%

weiblich

5%

männlich

75%

> 18 Jahre

25%

> 18 Jahre

15 JAHRE

Altersdurchschnitt

**LANDESVERBAND
PFERDESPOBT BERLIN-
BRANDENBURG E. V.**

Gründungsjahr 1990
Anzahl Vereine 56

5.164

Mitglieder in den Vereinen

90%

weiblich

10%

männlich

50%

> 18 Jahre

50%

> 18 Jahre

25 JAHRE

Altersdurchschnitt

Am Puls der Zeit

Das sind die vier Verbände mit den größten Frauenanteil in Berlin

**BEHINDERTEN- UND
REHABILITATIONS-
SPORTVERBAND BERLIN
E. V.**

Gründungsjahr 1952
Anzahl Vereine 190

27.259

Mitglieder in den Vereinen

61 %

weiblich

39%

männlich

19%

> 18 Jahre

81%

> 18 Jahre

51 JAHRE

Altersdurchschnitt

**LANDESTANZSPORT-
VERBAND BERLIN E. V.**

Gründungsjahr 1955
Anzahl Vereine 55

5.487

Mitglieder in den Vereinen

61%

weiblich

39%

männlich

27%

< 18 J.

73%

> 18 Jahre

40 JAHRE

Altersdurchschnitt

Schlagabtausch – Frauenquote im Vorstand eines Sportvereins?

Ein Argumentationsduell über die Frage, wie mehr Frauen fürs Ehrenamt gewonnen werden können.



Kirsten Ulrich, LSB-Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung im Sport

FREIWILLIGKEIT FÜHRT ZUM UMDENKEN UND IST NACHHALTIG

Viele Frauen engagieren sich gern ehrenamtlich. Besonders sinnvoll finden sie ihre Arbeit, wenn sie hilft, die Gesellschaft auf Gebieten voranzubringen, die ihnen wichtig sind, zum Beispiel Gesundheit, Bildung, soziale Gerechtigkeit oder Umwelt. Sie bleiben dabei gern im Hintergrund. Sich in der ersten Reihe zu präsentieren und angreifbar zu sein, ist nicht ihre Sache.

Männer sagen oft: „Wenn Frauen wollen, können sie sich doch für ein Amt bewerben!“ Frauen wollen aber in der Regel gefragt werden. Sie denken: „Wenn ich gebraucht werde, wird man mir das schon sagen.“ Sie sehen sich nicht in Positionen. Sie wollen keinen Konkurrenzkampf um Positionen. Sie wollen nicht Gegenkandidatin sein und keine Kampfkandidatur.

Sich im Vereinsvorstand durchsetzen oder streiten – das ist nicht frauentypisch. Viele Frauen fragen sich dann: „Warum bin ich jetzt nicht zu Hause und kümmer mich um meine Familie?“ Männer zahlen einen Preis für Position und Macht: Zeit und Stress. Nicht jede Frau will das. Das ist legitim. Aber wir brauen mehr Frauen in den Vorständen unserer Sportvereine.

Das Interesse, ein Ehrenamt zu übernehmen, wird geringer. In vielen Sportvereinen wird es immer schwieriger, alle Vorstandsposten zu besetzen. Deshalb müssen wir um Frauen werben. Dabei gilt es zu akzeptieren, dass Frauen und Männer unterschiedlich sind. Wenn ein Verein Frauen für Ehrenämter sucht, dann kann ein Weg sein, Positionen zu schaffen, die Frauen ansprechen, z. B. Verantwortliche für Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt oder das Amt einer Vertrauensperson. Ein anderer Weg kann sein, einen Posten mit zwei Frauen zu besetzen, die sich gegenseitig unterstützen. Viele Frauen suchen auch Mentoren, die an sie glauben und ihnen helfen, die Anforderungen zu meistern.

Freiwilligkeit heißt Umdenken und neue Wege gehen, heißt Akzeptieren

tanz und Akzeptanz ist nachhaltig in der Entwicklung. Freiwilligkeit bedeutet viel Überzeugungsarbeit, die aber zu Verständnis führen kann, wenn der Mehrwert immer wieder aufgezeigt wird: Was hat ein Verein davon, wenn mehr Frauen im Vorstand vertreten sind? Vakante Posten werden besetzt und Dinge erledigt, die sonst liegenbleiben. Arbeit verteilt sich auf mehrere Schultern. Hauptamtliche werden entlastet. Die Vereinskasse wird geschont, weil Kompetenzen mitgebracht werden, die der Verein nicht teuer einkaufen muss.

Viele Männer können Frauen als Vorgesetzte schwer akzeptieren. Oft würdigen sie die Arbeit der Frauen nicht, wenn sie mit einer Quote ins Amt gekommen sind. Frauenquote ist eine Verpflichtung. Verpflichtung führt zu weniger Akzeptanz und Verständnis. Letztendlich werden Mittel und Wege gesucht, diese Verpflichtung zu umgehen. Eine Quote ist ein Muss, das nicht zum Umdenken führt und deshalb nicht nachhaltig ist.

CONTRA



Thorsten Süfke, Präsident des Landestanzsportverbands Berlin

PRO

Kennen wir es nicht alle: Ziele sind erst dann konkret, und für alle nachvollziehbar, wenn sie messbar sind? Erfolg kann sich auch in Qualität messen. Hat aber jemals eine Fußballmannschaft allein deshalb gewonnen, wenn sie nur „schön“ spielte? Die Tore zählen, also der Ausdruck der messbaren, quantitativen Leistung.

Und dennoch zucken bei gesellschaftlichen Zielen viele immer zurück, wenn es um eine konkrete Zahl oder einen Prozentsatz geht. Denn diese Ziffern sind dann Verpflichtung – für alle. Aber wer will schon verpflichtet sein, gar im Ehrenamt.

„Sollen sie, die Frauen, doch kommen“ und „Sie können ja, wenn sie wollen“ heißt es häufig hier und da. Aber dürfen sie auch wirklich überall? Werben wir auch wirklich immer um die Frauen? Und: Sagen

wir beiden Seiten überzeugend, dass wir sie auch wirklich wollen?

Wer nicht alles, wirklich alles dafür tut, dass alle Geschlechter unsere Gremien im Sport bereichern, mit ihren Sichtweisen und Meinungen für einen besseren Sport eintreten, hat die gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nicht verstanden.

Nennen wir es daher besser Ambition – sich und uns ein Ziel setzen. Ein Ziel, das uns daran erinnert, woher der organisierte Sport in Deutschland kommt, dass er ein Spiegelbild unserer Gesellschaft ist. Frauen haben nicht nur in Pandemie-Zeiten einen großen Anteil am öffentlichen Leben und an der Arbeitsleistung in diesem Land. Und es ist deshalb kein Dank oder angemessen, alle Geschlechter für eine Gremienmitarbeit zu gewinnen, sondern unsere gemeinsame Verpflichtung.

EINE ZAHL KANN EINE FREUNDLICHE ERINNERUNG SEIN

Ambition steht für „auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Streben“. Und eine Zahl kann eine freundliche Erinnerung daran sein, die „Erinnerung“ muss nur eben messbar sein. Ziele setzt man sich, weil man mindestens gut, aber eigentlich noch besser werden will. Das kann ökonomisch begründet sein oder auf gesellschaftlichen Werten beruhen.

Und ist es Ihnen, liebe Leser/-innen, aufgefallen, ich habe gar keine Quote definiert. Ob 20, 30, 40

oder 50 Prozent – das ist eine ganz andere Diskussion und diese, und deren Formulierung, muss an der Basis geführt werden – in jedem Verein, in jedem Verband, wo es noch erforderlich ist. Aber das muss Ihre Ambition sein.

Sport in Marzahn-Hellersdorf



Im Rahmen des Programms BERLIN HAT TALENT absolvieren Drittklässler/-innen den Deutschen Motorik-Test (DMT).

Entsprechend der Ergebnisse werden einige Kinder zu Talentiaden und andere zu Bewegungsfördergruppen eingeladen. Bei den Talentiaden probieren die Schüler/-innen verschiedene Sportarten aus und können dabei ihre Lieblingssportart finden. In den Bewegungsfördergruppen geht es vor allem um den Spaß und die Freude an der Bewegung. Die Corona-Krise stoppte auch BERLIN HAT TALENT in Marzahn-Hellersdorf. Der DMT konnte nur an drei Schulen des Bezirks durchgeführt werden. Die Talentiade

fand bisher nicht statt. Aber nun geht es weiter: Auch an den Schulen, an denen die Schüler/-innen keinen DMT absolvierten, sollen in diesem Jahr Bewegungsfördergruppen aufgebaut werden. Ziel ist es, möglichst viele Kinder für den Vereinssport zu gewinnen und sie bei der Suche nach ihrer Lieblingssportart zu unterstützen. Deshalb erhalten alle Schüler/-innen der Grundschulen, die sich für den DMT angemeldet hatten, einen Gutschein. Mit diesem können sie bei einem Partnerverein von BERLIN HAT TALENT drei Monate kostenfrei trainieren.

www.berlin-hat-talent.de

„LERNT RECHNEN, SCHREIBEN UND BEWEGT EUCH“

LSB überraschte 1.000 Schulanfänger in Marzahn-Hellersdorf mit Turnbeuteln und warb für Sport im Verein

1.000 ABC-Schützen in Marzahn-Hellersdorf freuten nicht nur über eine Zuckertüte und ihre neue Schulmappe. Der Landessportbund überraschte die Erstklässler an zehn Schulen des Bezirks mit einem Turnbeutel. „Cool“, sagte Nathan Kadler, als ihm LSB-Präsident Thomas Härtel in der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Gemeinschaftsschule ein Exemplar überreichte. Der Erstklässler packte alles aus: Springseil, reflektierendes Snaparmband, Trinkflasche und Info-Flyer über Sportvereinsangebote.

Die Trinkflasche gefiel ihm am besten. Aber auch die anderen Dinge kann er gut gebrauchen. Er hat fünf Geschwister, mit denen er gern spielt. Am

liebsten Fußball. Seit anderthalb Jahren trainiert er beim BSC Marzahn. Die Eltern Juliane und Stephan Kadler wollen, dass sich ihre Kinder bewegen. „Vielleicht“, sagen sie, „finden auch die anderen einen Verein, wo sie Sport treiben können, der ihnen Spaß macht.“

Noch mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Marzahn-Hellersdorf sollen in die Vereine kommen. Das ist Ziel der Turnbeutel-Aktion. Die Vereinslandschaft soll gestärkt und der Organisationsgrad, der geringer ist als in anderen Bezirken, soll von sechs auf zehn Prozent gesteigert werden. „Lernt rechnen und schreiben und widmet euch der Musik“, sagte Thomas Härtel in der Aula bei der Einschulungsfeier.



„Aber ihr müsst auch gesund und fit bleiben und stark werden. Macht Sport, bewegt euch.“ Der SC Lotos nutzte die Gelegenheit und präsentierte sich mit einem Stand. Der Verein baut eine „AG Ju Jutsu“ an der Schule auf. Auch der Hellersdorfer AC machte Werbung.

Nathan Kadler hatte in der Coronazeit, als der Fußballplatz gesperrt war, seinen Sport sehr vermisst. „Er war richtig sauer“, erzählten seine Eltern. Für ihn ist Sport schon Teil des Lebens. Vielleicht steckt er seine Geschwister und Mitschüler/-innen an.
Angela Baufeld

CRICKET IN HELLERSDORF

Der Mannschaftssport boomt. Besonders Flüchtlinge aus Afghanistan und Pakistan haben für einen großen Zuwachs an Spielern gesorgt. Aber auch IT-Spezialisten aus Indien, die im Zuge der Digitalisierung nach Berlin kamen, machen den Sport populär. Doch die Bedingungen in Berlin sind schwierig.

In Berlin gibt es fünf reine Cricketclubs und zahlreiche Cricketabteilungen. Das Problem sind mangelnde Rasenplätze mit ausreichender Größe. Im Berliner Stadtgebiet gibt es tatsächlich nur zwei regelrechte Ovale auf dem Maifeld. Platz wäre allerdings für zwei weitere, sagt Shahnawaz Ahmad vom Ostdeutschen Cricketverband (ODCV). Die immer größer werdende Cricket-Gemeinschaft muss improvisieren.

Ein wenig lautstarker, unkomplizierter, jedoch nicht weniger fair, geht es beim Tape-Ball zu – quasi eine Street-Variante. Sie wurde aus dem Mangel an großen Spielflächen geboren. Ein Schotterplatz, ein Stück Straße oder auch ein Stück asphaltierte Fläche kann



zum Spielfeld werden. Mit Kreide oder Steinchen werden der Abwurfbereich markiert. Der Ball ist ein „getapter“ Tennisball – ein Tape Ball.

Durch die Tape Ball-Variante erobert Cricket den gesamten urbanen Raum. Viele Menschen werden aus dem Zentrum in die Peripherie Berlins gedrängt. „Das ist ein Thema, dem wir ohne Vorurteile begegnen wollen“, erklärt Adam Page. Zusammen mit seiner Partnerin Eva Hertzsch und anderen Künstlern der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK) wurde eine „wunderschöne Brache“ in Hellersdorf in direkter

Nachbarschaft zu einer Flüchtlingsunterkunft kurzerhand zum „Place Internationale“. Ein Ort der Begegnung. Adam Page: „Eine Grünfläche, die zu einem sozialen Grün wird. Wir machen sie nutzbar für Alle.“ Auch für Cricketspieler und alle anderen, die Lust haben, zu spielen. „Hier wird das Miteinander sichtbar“, sagt der Künstler. Aus den informellen Spielertreffen ist eine Cricketabteilung beim Hellersdorfer Athletik-Club Berlin geworden. „Der erste Cricket-Verein im Osten Berlins“, betont Page. Der Zulauf ist groß. Nach der Corona-Krise würde man gern expandieren und eine zweite Mannschaft gründen, damit mehr Sportler an Spielen teilnehmen könnten, so ACB-Präsident Reinhard Liebsch, der die Cricket-Abteilung durchsetzte. Auch in Hellersdorf sind die Spielbedingungen prekär. Und der „Place Internationale“ kann nur genutzt werden, wenn das Grünflächenamt die Wiese mäht. Ein Grund mehr, dass sich die Vereine für mehr Spielmöglichkeiten einsetzen. Adam Page hat da so eine Idee: Warum nicht Cricket im neuen Stadion des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks spielen?

Petra Lang

Weitere Infos: bit.ly/CricketBerlin

DIE FRAUENSPO- RTHALLE

in Marzahn-Hellersdorf ist ein Modellprojekt des Bezirks, das 2013 ins Leben gerufen wurde. Dort werden an vier Wochentagen speziell für Mädchen und Frauen Kurse angeboten, die in geschütztem Rahmen stattfinden und Sicherheit bieten, die gut erreichbar sind sowie Geselligkeit und Kommunikation ermöglichen. Ebenso bieten die sportlichen Angebote den Familien, egal in welcher Zusammensetzung, freitags bis

sonntags eine Auswahl an Bewegung. Der Verein für Sport und Jugendsozialarbeit (VSJ e.V.) betreibt die FRAUENSPO-
RTHALLE im FreizeitForum Marzahn in Kooperation mit dem Sportverein Fit und Fun Marzahn. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote kommen aus den Bereichen Tanz, Spiel, Fitness, Prävention, Kindersport, Familienförderung, integrativer und inklusiver Sport. Darüber hinaus ist die FRAUENSPO-
RTHALLE ein Ort, um Vielfalt zu fördern und für das Thema zu sensibilisieren.

www.frauensporthalle-berlin.de





Ziehen und boxen vom Brett in den Ring

Noch führt die noch junge Sportart Schachboxen ein Nischendasein. Doch die spannende Kombination von Herz, Intelligenz und Körpereinsatz lässt diese in Berlin gegründete Sportart weltweit immer beliebter werden

Hirn und Muskelkraft. Wahrscheinlich ist es die Gegensätzlichkeit der eingesetzten Mittel, die den besonderen Reiz des Schachboxens ausmachen. Im Dreiminutentakt wird die Disziplin gewechselt. „Chess“, „box“, „chess“, „box“ heißt es über insgesamt elf Runden. Das ist der Rhythmus dieses Wettkampfsports.

Schachboxen heißt, blitzschnell von der leisen Logik des Schachspiels auf das adrenalingeladene Boxen umschalten. Begonnen wird mit Schach. Die Eröffnungszüge sind schnell gemacht. Die Uhr wird nach jedem Zug gestoppt. Pro Runde gibt es drei Minuten Bedenkzeit. Um unerwünschte Hilfestellun-

gen auszuschließen, setzen sich die Kontrahenten Kopfhörer auf. Ist die Rundenzeit um, schieben sich die Athleten den Mundschutz ein und streifen sich schnell die Boxhandschuhe über die bandagierten Hände. Das Schachbrett wird vorsichtig unter den Seilen aus dem Ring gehoben.

BLITZSCHNELLER WECHSEL VON ADRENALIN ZU LOGIK

„Box!“, ruft der Schiedsrichter. Der Faustkampf beginnt. Jetzt werden Haken gesetzt. Vom taktischen Spiel der Könige zum taktischen Kräftemessen per Muskelkraft – das ist eine unge-

wöhnliche Kombination. Langeweile ist da sowohl für die Kämpfer als auch Zuschauer ausgeschlossen. Der Kampf wird entschieden durch Knockout (K.o.), Matt setzen oder durch eine Zeitüberschreitung.

Schachboxen ist eine schnelle und noch junge Sportart mit hohem Unterhaltungswert. Erfinder der Sportart ist Iepe Rubingh, ein kreativer Niederländer, der Anfang Mai im Alter von erst 47 Jahren verstarb. Ein Schock für die mittlerweile weltweite Gemeinschaft der Schachboxerinnen und Schachboxer. Als Kind las Rubingh einen futuristischen Comic von Enki Bilal. Darin wurde auf faszinierende Weise Schach und Boxen

miteinander kombiniert und als Wettkampf ausgetragen. Diese Idee ließ den Niederländer, der auch als Aktionskünstler und Unternehmer bekannt wurde, nie los.

FREILUFTTRAINING IN DER CORONA-KRISE

Rubingh sprach mit dem russischen Schachweltmeister Garri Kasparow und den Klitschko-Brüdern. Die Idee von Schachboxen als neue Sportart wurde konkret. Zusammen mit einigen Mitstreitern gründete er den Chessboxing Club Berlin e. V. – übrigens der erste Schachboxclub der Welt. Später wurde Rubingh Präsident des Weltverbandes WCBO.

Die Berliner Schachboxer wurden vom Tod ihres Impresarios überrascht. Nicht nur die Corona-Krise ließ die Berliner Gruppe verharren. Doch seit Juni treffen sich die Sportler wieder zum Training. Anfangs noch unter freiem Himmel, die Trainingshalle in der Gormannstraße in Mitte konnte erst ab Mitte Juli wieder genutzt werden. So wurde eine Wiese hinter dem Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain von montags bis freitags ab 18 Uhr zum Gym.

SCHACHBOX-WELTMEISTERIN TRAINIERT AM BRETT

Freitags übernimmt Eduardo Crespo, Edu genannt, das Boxtraining. Geübt werden Schritt- und Schlagfolgen, Kraft-, Schnelligkeits- und Ausdauerübungen. Alle paar Minuten wird dann zum Schachbrett gewechselt – so wie in einem Wettkampf. „Edu“, der während seiner Militärzeit auf Kuba als Wettkampfboxer dem Alltag entflohen, gibt während des Trainings kurze Anweisungen: „Ellbogen bleiben am Körper. Jeder Schlag ein Schritt!“.

Beim Schachspielen über-



Trainingszeiten im Souterrain der Sporthalle in der Gormannstraße in Mitte:
Montag bis Donnerstag von 19.50 bis 21.20 Uhr.
Freitag von 18 bis 19.30 Uhr.
 Weiter Infos unter:
www.chessboxingberlin.de
 Kontakt:
vorstand@cbcberlin.de



nimmt freitags Alina Rath das Training. Sie ist amtierende Amateur Schachbox-Weltmeisterin und spielt in der zweiten Damen-Schach-Bundesliga. Alina boxt gelegentlich auch, doch ihr Herz schlägt härter – seit sieben Jahren betreibt sie Mixed Martial Arts (MMA).

BUNTE GEMEINSCHAFT FÜR KÖRPER UND KÖPFCHEN

Während sich die Sportler gegenüber hocken, blitzschnell ihre Spiele eröffnen und nach jedem Zug die Schach-Uhr drücken, wandert Alinas Blick von Team zu Team. „Hamid, achte auf die Zeit!“, gibt sie Bescheid und hilft, wenn nötig. „Reza, was machst Du da? Dieser Zug funktioniert nicht!“ Schnell sind die drei Minuten Bedenkzeit für beide Spieler rum. Edu wartet mit neuen Übungen.

Josef Galert, Vizepräsident des Chessboxing Club e. V., ist schon lang dabei. „Wir haben derzeit fast 60 Mitglieder. Das Training findet normalerweise von montags bis freitags statt. Wenn ein Wettkampf ansteht, wird auch mal täglich trainiert.“ Neue Mitglieder sind willkommen: „Nicht nur Sportler, die Wettkämpfe bestreiten wollen. Es geht auch ganz ohne Sparring, nur mit Technik und Box-Sackübungen, für jedermann und -frau, um fit zu bleiben – für Körper und Köpfchen“

Die Schachboxer sind eine bunte Truppe: Reza ist beispielsweise in der Ausbildung zum Medizinisch-technischen Assistenten, Hamid ist Student, Michel Controller im Pflegebereich und Rob ist Autor. Zusammen mit seinem 9-jährigen Sohn Jonny ist er regelmäßig beim Training dabei. Stolz stellt er fest: „Jonny ist Deutschlands jüngster Schachboxer!“

Petra Lang

ALLROUNDER MIT AMBITIONEN

Fünfkämpfer Miklos Rieger (15) war bereits deutscher Staffelman und Vizemeister im Einzel in der U15. Von seinem Trainer Udo Wagner (56) hat er die mentale Stärke vor allem beim Fechten gelernt



Miklos Rieger
„Ohne BERLIN
HAT TALENT
hätte ich den
Fünfkampf nicht
für mich
entdeckt.“

• • •

Was ist deine Lieblingsdisziplin innerhalb des Modernen Fünfkampfs und welche magst du weniger?

MIKLOS RIEGER Fechten ist meine Lieblingsdisziplin, auch weil es die einzige Disziplin ist, bei der man der Konkurrenz direkt Punkte wegnehmen kann. Mein Trainer hat mir beigebracht, mich während des Wettkampfs auf jeden Gegner neu zu fokussieren. Beim Reiten stelle ich mich auch nicht so schlecht an. Das Schwimmen mag ich dagegen nicht so, aber das geht wahrscheinlich den meisten Fünfkämpfern so

Stimmt es, dass du ohne das Programm BERLIN HAT TALENT nicht zum Fünfkampf gefunden hättest?

Ja, das stimmt. Ich hatte vorher verschiedene Sportarten wie Fußball oder Floorball ausprobiert. An Modernen Fünfkampf hatte ich nicht gedacht, obwohl meine Mutter aus Ungarn stammt, wo die Sportart sehr populär ist. Erst über das Programm BERLIN HAT TALENT des Landessportbunds hat man mich und ich diesen Sport entdeckt. Fünfkampf hat mir auf Anhieb gefallen.

In diesem Jahr sind wegen des Coronavirus viele Wettkämpfe ausgefallen. Wie motiviert man sich da im Training?

Anfang des Jahres hatte ich einen Wettkampf in Potsdam, der nicht so gut lief. Ich lag beim abschließenden Combined bis zum dritten Schießen vorne, aber dann wurde ich überholt und konnte einfach nicht mehr mithalten. So etwas sollte mir nicht noch einmal passieren und deshalb habe ich auch während Corona fleißig trainiert.

Was ist Miklos' größte Stärke als Fünfkämpfer?

UDO WAGNER Es gibt bei ihm nicht die eine Disziplin, die heraussticht, sondern er ist ein guter Allrounder, wie man es beim Fünfkampf sein muss. Vor allem aber ist er enorm ehrgeizig und sehr fleißig. Dadurch macht er viele Sachen besser als andere, die ansonsten womöglich talentierter sind als er. Selbst in der Corona-Zeit hat er zu Hause weiter trainiert. Ich sehe ihn insgesamt auf einem guten Weg.

Er ist noch jung. Was kann er in Zukunft erreichen?

National zählt er zur deutschen Spitze, was er mit mehreren Medaillen bei Deutschen Meisterschaften in seiner Altersklasse schon bewiesen hat. Was das dann international wert ist, zumal in den älteren Jahrgängen, wird man sehen. Im Modernen Fünfkampf geht es meist erst mit 18, 19 so richtig los.

Berlin ist ein Zentrum des Modernen Fünfkampfs mit vielen Topathleten. Inwiefern profitiert Miklos davon?

Berlin ist neben Potsdam eines der beiden Zentren in Deutschland. Vor allem bei den Frauen haben wir durch Annika Schleu und andere schon viele internationale Medaillen geholt. Es ist wichtig, dass die jüngeren Athleten jemanden haben, zu dem sie aufschauen können. Wir machen auch Einheiten gemeinsam mit den Erwachsenen, bei denen sich die Jüngeren sehr viel abschauen können.

Die Fragen stellte Philip Häfner.

Udo Wagner

„Berlin ist ein Zentrum des Modernen Fünfkampfs. Davon kann Miklos profitieren.“

• • •



TALENT UND TRAINER

Welche Eigenschaften schätzt ihr aneinander am meisten?

MIKLOS RIEGER: Seine Erfahrung. Er war als Fechter zwei Mal bei Olympia, gewann Silber im Einzel und Gold im Team. Was er damals als Sportler erlebt hat, gibt er jetzt an seine Schüler weiter.

UDO WAGNER: Ich schätze ihn vor allem als Mensch. Seine offene Art. Miklos ist eine ganz ehrliche Haut und stets höflich. Es ist wichtig, dass die Chemie zwischen Trainer und Sportler stimmt.

Fotos: Jürgen Engler

SPORTGESCHICHTE(N)

VOR 100 JAHREN

In Anwesenheit des Reichspräsidenten Friedrich Ebert wird am 15. Mai 1920 in der Berliner Universität die „Deutsche Hochschule für Leibesübungen“ gegründet. Träger der Hochschule sind die im Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen vertretenen Sportverbände und die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege. Sitz der Hochschule ist das Deutsche Stadion mit dem ab 1925 errichteten „Deutschen Sportforum“ (heute Olympiagelände). Die Hochschule wird 1934/35 geschlossen.

VOR 50 JAHREN

In Berlin wird am 16. März 1970 die Kampagne „Trimm Dich durch Sport“ gestartet. Sie wird

die größte Sozial-Marketing-Kampagne in Deutschland werden. Die Mitgliederzahlen im Deutschen Sportbund verdoppeln sich in zwei Jahrzehnten. Das lustige Maskottchen „Trimmy“ bringt eine ganze Nation auf Trab. DSB-Trimmvater Jürgen Palm entwickelt von Jahr zu Jahr neue Schwerpunkte für alle Alters- und Zielgruppen. Volksläufe und Trimmspiele werden veranstaltet, Trimm-Dich-Pfade in Wäldern gebaut, Ausdauersport und Geselligkeit im Verein propagiert. Die Devise heißt „Sport für alle“ und führt zum heutigen Gesundheitssport und dem von den Ärzten empfohlenen „Rezept für Bewegung“. Eine Erfolgsgeschichte, sicher über Corona hinaus.

Mit dem „Sporthistorischen Kabinett“ in der KJS Werner Seelenbinder in Berlin (Ost) wird das Sportmuseum Berlin begründet. Nach der friedlichen Revolution wird es 1990 dem Magistrat übergeben und gelangt dann über das Stadtmuseum in die Verwaltung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Als LSB-Mitgliedsorganisation besteht in Berlin (West) seit 1976 das Forum für Sportgeschichte, der jetzige Fördererverein des Sportmuseums. Das Museum hat seinen Sitz im Olympiapark und hofft auf den Abschluss der Bauarbeiten für die Dauerausstellung unter dem Glockenturm des Maifeldes. Eigentlich sollte diese zum Turnfest 2017 eröffnet werden, die Bauarbeiten werden sich aber noch bis 2022 (oder später?) hinziehen.

Manfred Nippe



Sauber & sicher schlafen

Buche dein nächstes Abenteuer mit Europas Nr. 1
#everyonecantravel

Unser Service für euch:

- ✓ 24/7 Service
- ✓ kostenfreies Wi-Fi
- ✓ eigenes Bad mit Dusche/WC
- ✓ zentrale Lage & gute Anbindung
- ✓ unsere Hygienestandards: von Fresenius zertifiziert & TÜV geprüft
- ✓ a&o ist Partnerhostel des Berliner Fußball-Verbandes

aohostels.com

Geprüft vom
Institut Fresenius

a&o
HygieneKonzept



CHRONOLOGIE DER PANDEMIE

Juni/Juli 2020:

Bewegte Pausen oder Bettgymnastik?

Tennis-Stars kommen nach Berlin. Die Freude über das Pilotprojekt ist groß, ein internationales Tennisturnier im Steffi-Graf-Stadion auf Rasen und im Hangar des Tempelhofer Flughafens auf Hartplatz zu veranstalten. Berlin ist vom 13. bis 19. Juli weltweiter Vorreiter.

Berliner Zeitung vom 1. Juni 2020

Die Sportfreunde 06 Berlin erhalten als erster Berliner Verein Mittel aus dem Rettungsschirm Sport des Senats. LSB-Präsident Härtel wird den positiven Bescheid dem Pankower Sportverein am 4. Juni überreichen.

Landespressedienst vom 3. Juni 2020

Wegen der Pandemie sind die regelmäßigen Dopingkontrollen um 90 Prozent zurückgegangen. Experten sehen darin verheerende Folgen für zukünftige Wettkämpfe, wenn im Spitzensport jetzt nach der Devise „Gelegenheit macht Doper“ unkontrolliert zu illegalen Substanzen gegriffen werden kann.

Deutschlandfunk vom 6. Juni 2020

Ernst Karbe, Jugendtrainer beim Steglitzer FC Stern 1900, zweifelt an der Vorbildrolle der hochbezahlten Bundesligafußballer. Wie soll er seinen Schüler- und Jugendmannschaften beim zurzeit kontaktlosen Training klarmachen, dass Körperkontakte, Umarmen und Küssen tabu sind, wenn bei Bundesligaspielen im Fernsehen umarmt und gejubelt wird wie in coronafreien Zeiten? So bei den Profis von Hertha BSC, was dann von der Presse als „Emotionalität“ verkauft wird. An Hygienekonzepte müssen sich alle halten.

Tagesspiegel vom 6. Juni 2020

Der Vereinssport kommt zurück. Der Senat setzt sich für eine Öffnung der Schulturnhallen und Sportplätze ab 8. Juni ein. Das ist ein erfreuliches Beratungsergebnis mit den Bezirken. In den Hallenteilen dürfen maximal 12 Personen kontaktfrei Sport treiben. Die Nutzung von kleineren Schulturnhallen, Umkleide- und Sanitärräumen wird von den Bezirken im Einzelfall entschieden. Hygienekonzepte, regelmäßiges Lüften und Anwesenheitslisten müssen vorliegen.

rbb vom 8. Juni 2020

Bei seinem Besuch der Turnerinnen vom SC Siemensstadt sah LSB-Präsident Thomas Härtel viele fröhliche Gesichter. „Die Kinder dort waren happy, dass sie wieder trainieren können.“ Der Verein sei hervorragend organisiert und habe die Lockerungen, die vom Senat beschlossen worden seien, sehr gut umgesetzt. Sport im Verein mit Spaß und Abstand unter Einhaltung der Hygieneregeln funktioniert, das war die Erkenntnis seines Besuchs.

Berliner Morgenpost vom 9. Juni 2020

Der LSB Berlin hat mit den Berliner Profisportclubs und der Bildungsverwaltung die Initiative „Bewegte Pause“ gestartet. Übungsleiter und Trainer kümmern sich um Spiel und Sport auf den Schulhöfen und sorgen damit für Bewegung anstelle des ausfallenden Sportunterrichts.

Welt vom 17. Juni 2020

Der LSB Berlin erwartet über 1000 Anträge auf finanzielle Hilfen durch den Mitte Mai eingerichteten „Rettungsschirm Sport“. Bisher wurden 350.000 Euro an 75 Vereine ausgezahlt.

Welt vom 17. Juni 2020

Erstmals seit 1974 fällt der Berlin Marathon wegen Corona in diesem Jahr aus. Er sollte am 26./27. September stattfinden. Im Vorjahr hatten sich am Marathon 47.000 Läuferinnen und Läufer beteiligt, mit den Vortagsveranstaltungen waren es insgesamt 75.000 Beteiligte.

Süddeutsche Zeitung vom 24. Juni 2020

Während sich die Freizeitsportler auf die Aufhebung der Kontaktbeschränkungen freuen, gibt es Ärger bei den Ruderern, die zurzeit nicht in einem Boot mit der Sportverwaltung sitzen. Der Mindestabstand von 1,50 Metern kann im Ruderboot nicht eingehalten werden. Er liegt zwischen 1,35 und 1,45 Metern. Es drohen Bußgelder zwischen 50 und 500 Euro. Ruderpräsident und LSB-Vize Karsten Finger stellt fest: „Ein Ruderboot kann man nicht umbauen“.

Tagesspiegel vom 26. Juni 2020

Als letztes Bundesland wendet sich die Berliner Sportverwaltung gegen Zugeständnisse beim erleichterten Sporttreiben und geht mit ihren Hausjuristen auf Tauchstation. Mehrere Sportverbände wollen gegen den Senat klagen und rufen zu Protesten auf. Ziel: Wir wollen uns wieder um die Kinder kümmern.

Tagesspiegel vom 12. Juli 2020

Vor dem Roten Rathaus protestieren 250 Sportlerinnen und Sportler für Wettkämpfe und Training ohne Abstandsregeln. Sie fordern den Senat auf, auch Kontakt-Sportarten wie Fußball, Handball, Hockey und Judo wieder zu erlauben. LSB-Präsident Thomas Härtel hat sich wegen der Ungleichbehandlung des Amateursports an den Regierenden Bürgermeister gewandt und ihn um Hilfe gebeten.

BZ vom 12. Juli 2020

Sportsenator Andreas Geisel unterbricht seinen Urlaub und entscheidet: Die Einschränkungen beim Kontaktsport fallen weg, sowohl für drinnen als auch für draußen. Der LSB Berlin hat auf diese politische Entscheidung gewartet.

LSB Berlin vom 13. Juli 2020

Auch im zweitgrößten Sportverband, dem Deutschen Turner-Bund, gibt es für alle Zielgruppen verbindliche Coronaregeln. So erläutert die Deutsche Turnerjugend den Übungsbetrieb im Baby-, Eltern-Kind-, Kleinkinder- und Kinderturnen auf sechs Seiten unter den Rubriken Distanzregeln, Körperkontakte, Freiluftaktivitäten, Hygieneregeln, Nutzung von Umkleide- und Sanitärräumen sowie Vereinsheimen. Hervorgehoben werden die Verkleinerung der Trainingsgruppen, der Schutz der Risikogruppen und die gezielte Minimierung von Risiken in allen Bereichen.

Deutscher Turner-Bund vom 12. Juli 2020

DOSB-Präsident Alfons Hörmann hält eine Absage der Olympischen Spiele in Tokio 2021 für möglich. Die Vorbereitung für die Spiele wird vom DOSB professionell betrieben, aber mögliche alternative Szenarien werden mit bedacht.

Tagesspiegel vom 15. Juli 2020

Die älteste mit 94 Jahren noch aktive Turnerin der Welt, Johanna Quaas (Halle/S.), lädt zu Coronazeiten zur „Bettgymnastik“ ein. Die Übungen macht sie schon immer gleich nach dem Munterwerden und hat sie auf einer DVD gesammelt. Ihr Spruch: Von wegen „Risikogruppe“, wer inaktiv bleibt, der geht ein viel größeres Risiko ein.“

GymMedia vom 16. Juli 2020

Die Sportministerkonferenz spricht sich für eine bundesweite Regelung von Sportwettkämpfen aus. Die SMK-Vorsitzende Anja Stahmann (Bremen) dazu: „Für die sportlichen Wettbewerbe müssen wir von der föderalen wieder auf die nationale Entscheidungsebene zurückkehren. Mit einem Flickenteppich an Regelungen und Kleinstaaterei lässt sich ein geordneter Ligabetrieb nicht wieder aufnehmen.“ Auch eine Öffnung der Sportstätten für Fans, deren Registrierung und ein weiterer, bisher vorbildlicher Gesundheitsschutz ist vertretbar.

Tagesspiegel vom 17. Juli 2020

Die japanische Bevölkerung spricht sich überwiegend gegen die Veranstaltung der Olympischen Spiele 2021 in Tokio aus. Auch die für 2022 in Peking vorgesehene

Olympischen Winterspiele sieht IOC-Präsident Thomas Bach gefährdet.

sid vom 17. Juli 2020

Für das ISTAF im Olympiastadion am 13. September gehen die Veranstalter statt von 45.000 nun von 3.500 Zuschauern aus.

rbb vom 21. Juli 2020

LSB-Präsident Thomas Härtel begrüßt die vom Senat beschlossene Lockerung für den Sport und die Änderung der Infektionsschutzverordnung für Mannschafts- und Kontaktsportarten. Er erwartet, dass die Verwaltung und die Bezirke das auch durchsetzen und einheitliche Regelungen erlassen. Auch die Schulsportstätten müssen nach den Ferien wieder in gereinigtem Zustand den Vereinen zur Verfügung stehen.

LSB Berlin vom 21. Juli 2020

Neben den weiterlaufenden Sommerkursen der Sportjugend gibt es auch während der Schulferien Initiativen und Angebote der Sportvereine für Kinder. So bietet die Reit- und Fahrgemeinschaft Süd einwöchige Reiterferien im Sommer und Herbst an.

Tagesspiegel vom 21. Juli 2020

Der Berliner Fußball-Verband wird nach dem Senatsbeschluss vom 21. Juli am Wochenende den Betrieb der Amateurligen mit „Testspielen“ wieder aufnehmen.

BFV vom 22. Juli 2020

Die stark steigenden Corona-Fallzahlen und eine einsetzende „Nachlässigkeit“ von Teilen der Bevölkerung hat das Robert-Koch-Institut hochgradig alarmiert. Für RKI-Präsident Lothar Wieler besteht die Gefahr eine unkontrollierten Ausbreitung von Covid 19. Professor Wieler: „Wir sind mitten in einer sich rasant entwickelnden Pandemie.“

Berliner Zeitung vom 28. Juli 2020

Auch der Tanzsport lebt wieder auf. Allerdings mit festen Abstandsregeln von 1,50 Metern, Mund-Nasen-Schutz vor und nach den Trainingsteilen sowie einer Clusterbildung von jeweils gleichen Paaren. Dazu ein ausgeklügeltes Hygienekonzept, Lüftungspausen und Desinfektion. Ein Problem wird die Nutzung von Schulturnhallen werden.

rbb vom 29. Juli 2020

An den als Ersatz für das Schulschwimmen der Drittklässler angebotenen Schwimmkursen in sechs Schwimmhallen haben bisher 4.000 Grundschulkindern teilgenommen und 2.000 Schwimmabzeichen

erworben. Beim Besuch des Kombibades Gropiusstadt zogen Senatorin Scheeres, LSB-Präsident Härtel und Sportjugendvorsitzender Sambill ein positives Fazit der gemeinsamen Initiative. Steffen Sambill dazu: „Die Kinder lernen nicht nur schwimmen. Sie bewegen sich, werden selbstbewusster und sind mal weg vom Computer. So sind die Schwimmkurse ein ideales Sommerferienangebot.“

Landespressedienst vom 29. Juli 2020

Der Landessportbund Berlin veröffentlicht das mit den Fachverbänden für Handball, Volleyball, Basketball und Hockey erarbeitete gemeinsame Schutz- und Hygienekonzept. Damit wird eine Rückkehr in den Wettkampf- und Spielbetrieb der Spielsaison 2020/21 ab Anfang September abgesichert. Auch Trainingsspiele und Freundschaftsturniere sind ab sofort wieder möglich. Das Konzept enthält auch einen Plan B, falls die Coronafallzahlen dramatisch ansteigen.

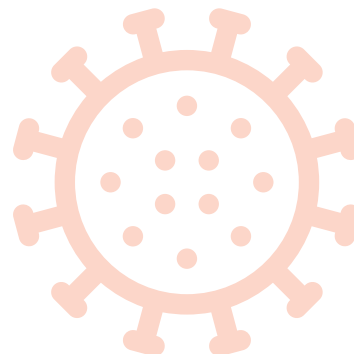
LSB Berlin vom 30. Juli 2020

Zum Monatsende ist die Zahl der Neuinfizierten in Berlin am 31.7. auf 9.192 gestiegen. Am 30. Juni waren es 8.220, an den Monatsenden Mai 6.815, April 5.881 und März 2.777. Die zurzeit ansteigenden Zahlen sind besorgniserregend und eine zweite Welle ist wahrscheinlich bereits unterwegs. Mit den gerade optimistisch angegangenen Lockerungen steigt auch im Sport die Sorge vor einem neuen Lockdown. Die Ungewissheit lähmt.

Stand am 31. Juli 2020

Manfred Nippe

Langfassung unter
www.lsb-berlin.de



LSB-EHRENPRÄSIDENT KLAUS BÖGER VOLLENDET 75. LEBENSJAHR

Emphatisch, eloquent und nachhaltig



Klaus Böger, von 2009 bis 2018 Präsident des Landessportbunds (LSB) Berlin, hat am 8. September, sein 75. Lebensjahr vollendet. Der in Lauterbach (Hessen) geborene und studierte Politologe gehörte als SPD-Politiker fast 20 Jahre dem Berliner

Abgeordnetenhaus in unterschiedlichen Funktionen an. Von 1999 bis 2006 war er Senator des Landes Berlin für Bildung, Jugend und Sport und damit Berlins „politischer Sportchef“. Bei den Abgeordnetenhauswahlen im Dezember 2006 trat Klaus Böger nicht mehr an; die Mitgliederversammlung des Landessportbundes wählte ihn drei Jahre später als Nachfolger von Peter Hanisch zu ihrem Präsidenten und damit zu Berlins „verbandlichem Sportchef“. Als Fraktionsvorsitzender hatte er sich u. a. 1995 dafür eingesetzt, dass der Sport als Staatsziel in die Berliner Landesverfassung aufgenommen wird.

Bewegung und Begegnung für alle ermöglichen, das ist ganz knapp formuliert eine der Leitideen im sportpolitischen Handeln von Klaus Böger, dem er sich bei seiner präsidentalen Arbeit für die über 2.000 Sportvereine in Berlin stets gewidmet hat: „Seine emphatischen Fähigkeiten und seine Eloquenz sind so groß, dass, wer mit ihm spricht, das Gefühl bekommt, hier ist einer, der sie versteht und weiß, worum es geht. Das ist Talent und praktizierte Überzeugung eines Demokraten, der für die Umsetzung seiner Ideen Mehrheiten braucht und die notwendige Kärnerarbeit

nicht scheut. Nämlich die Menschen dort aufzusuchen, wo sie sind“, hatte schon LSB-Vizepräsident für Finanzen, Reinhard von Richthofen, anlässlich des 70. Geburtstages von Klaus Böger in seiner Laudatio für den Deutschen Olympischen Sportbund geschrieben.

Nach seinem Ausscheiden als Präsident beim LSB vor zwei Jahren wurde Klaus Böger von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt – jetzt gratuliert Thomas Härtel als sein Nachfolger zum 75. mit diesen Worten: „Klaus Böger ist ein durch und durch politischer Kopf. Schon als Fraktionsvorsitzender der SPD im Berliner Abgeordnetenhaus hatte er den Weitblick auf den Berliner Sport. Als Bildungs- und Sportsenator verankerte er im neuen Schulgesetz außerunterrichtliche Kooperationsvereinbarungen mit Schulen und legte somit einen wichtigen Grundstein für deren Zusammenarbeit mit Sportvereinen. BERLIN HAT TALENT war ihm ein Herzensanliegen. Als Präsident des LSB schloss er mit dem Berliner Senat die Vereinbarung ‚Zukunftssicherung des Berliner Sports‘. Ungeduld und Nachhaltigkeit haben sein Handeln für den Berliner Sport geprägt.“

Detlef Kuhlmann

defendo
Assekuranzmakler GmbH

Offizieller Versicherungspartner



sicher sein

Überall gut abgesichert –
Private Unfallversicherung über defendo

defendo sucht Nachwuchs!

die defendo Assekuranzmakler GmbH ist der Versicherungsmakler der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und somit der führende Ansprechpartner für den Sport in Sachen Versicherungen in der Region.

defendo sucht dich!

Wenn du Lust auf eine **Ausbildung zum Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen** hast, ein **Duales Studium Versicherung** machen möchtest oder wenn du bereits fertig ausgebildet bist und dich dem Thema Sport und Versicherungen zuwenden möchtest, dann bewirb dich formlos oder setze dich mit uns in Verbindung.

defendo-assekuranzmakler.de

Philipp Schneckmann
philipp.schneckmann@defendo-assekuranzmakler.de

T +49 (0) 30 374 42 96 12
F +49 (0) 30 374 42 96 60

EIN MANN DER VEREINE

LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch
feiert 85. Geburtstag



LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch feierte am 2. September seinen 85. Geburtstag. Peter Hanisch ist ein „waschechter“ Berliner mit Geburtsort im Wedding und hat gleichsam als ein „bärenstarker“ Funktionär im Berliner Sport und darüber hinaus Karriere gemacht – nur die wichtigsten Stationen seiner fast 50-jährigen Laufbahn als vielseitiger und stets dynamischer Eh-

renamtler seien kurz und knapp in Erinnerung gerufen:

Peter Hanisch begann 1965 als Fachwart für Trampolinturnen im Berliner Turner-Bund (BTB), sechs Jahre später war er Präsident im Berliner Leichtathletik-Verband, daneben wurde er Vorsitzender der Berliner Sportjugend. Von 1982 bis 1990 war er als Nachfolger von Erika Dienstl (geb. 1930) Vorsitzender der Deutschen Sportjugend, parallel dazu hatte er von 1991 bis 2005 das Amt als BTB-Präsident und gehörte dem Präsidium des Landes-sportbundes (LSB) als Vizepräsident an. Im Jahr 2000 wurde er dort zum Nachfolger von Manfred von Richthofen (1934-2014) gewählt. Dieses höchste Amt im organisierten Berliner Sport übte er bis zum Juni 2009 aus. Die LSB-Mitgliederversammlung ernannte Peter Hanisch zum LSB-Ehrenpräsidenten und wählte Klaus Böger zu seinem Nachfolger. Im gleichen Jahr wurde der Jubilar Hanisch vom damaligen Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Dr. Thomas Bach, als eine der ersten Persönlichkeiten des deutschen Sports mit der Ehrennadel des DOSB ausgezeichnet. Schon in der Vorgängerorganisation des DOSB war Ha-

nisch mehrere Jahre Mitglied im Bundesausschuss Breitensport des DSB. Aus den Händen von Bundespräsident Dr. Horst Köhler wurde Peter Hanisch 2009 das Große Bundesverdienstkreuz verliehen.

Peter Hanisch schloss sich als 14-jähriger Schüler dem BSC Rehberge an, wo er als talentierter Mittelstreckenläufer startete. Diesem Verein hält er bis heute ebenso die Treue wie seiner Leidenschaft für den Langstreckenlauf u.a. mit Starts beim Berlin-Marathon und in Boston. Weiterhin Mitglied ist der Leitende Polizeidirektor a.D. in „seinem“ Polizeisportverein Berlin und beim VfB Hermsdorf: „Peter Hanisch ist ein Mann der Vereine! Wie kein anderer kennt er ihr Innenleben und natürlich auch unsere Sportlerinnen und Sportler. Bei Besuchen von Sportveranstaltungen erstarren immer wieder seine vielfältigen Erinnerungen und Kontakte. Er war immer sofort dabei, wenn es um die Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes ging. Auch mit 85 ist er unermüdlich aktiv, nicht nur als Ehrenpräsident, sondern auch – natürlich ehrenamtlich – als Vorsitzender des Sport- und Gesundheitsparks!“, gratuliert Thomas Härtel als LSB-Präsident.

Detlef Kuhlmann



YOU LOVE IT? WE PRINT IT!

Verliebt in hohe Farbbrillanz, optimale Druckqualität und schnelle Fertigung? Ob Gold oder Silber, Bilderdruck- oder Recyclingpapier, Lackveredelung oder Personalisierung: Mach deine Ideen druckreif – **auf laser-line.de**!

Für Ihr individuelles Projekt beraten wir Sie gerne unter www.laser-line.de/preisanfrage.

www.laser-line.de

 **LASERLINE**
IHR BERLINER DRUCKSPEZIALIST



„Nachwuchssportler des Monats“ heißt jetzt „Keep Moving“

Seit September gibt es eine digitale Aktion: Berliner Nachwuchssportler/-innen laufen und/oder fahren Rad und teilen ihr Ergebnis online auf „Keep Moving“. Alle können mitmachen: Verwandte, Freunde, Bekannte, wer Lust hat. Für jeden Kilometer wird für ein gemeinnütziges Projekt gespendet. Aus allen Teilnehmenden wählen der LSB, der OSP und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie jeden Monat eine/n Nachwuchssportler/-in des Monats. Sie werden am 18. Januar 2021 ausgezeichnet. Die Berliner Sparkasse und die AHORN Hotels & Resorts unterstützen die Aktion. So funktioniert's: auf www.keepmoving.eu/de-de anmelden, Fitness-App bzw. Gerät verbinden, Veranstaltung suchen, los geht's.



ZWEI NETZWERKER FÜR INKLUSION BEI BERLIN HAT TALENT

Marie Heinz (32) und Andreas Lehmann (42) gehören seit August zum LSB-Team für das Nachwuchsförderprogramm BERLIN HAT TALENT. Sie kümmern sich als Netzwerker/-in um das Thema Inklusion innerhalb des bundesweit einzigartigen Programms. www.berlin-hat-talent.de

Das Titelthema der nächsten Ausgabe von SPORT IN BERLIN ist Geld.

Wir beantworten Fragen wie diese:



Sylvia Zaman, 38, Finanzverantwortliche im Berlin Eagles Cricket Club e. V.:

Welche Fördermöglichkeiten gibt es für Vereine?



Maximilian Total, 29, Vorstand für Finanzen im TuS Lichterfelde 1887:

Was sind zeitgemäße Mitgliedsbeiträge?



Steffen Scherping, 54, Kassenwart bei KAIZEN Berlin e.V.

In unserem Verein wird eine Bargeld-Kasse geführt. Wie gehe ich damit rechtssicher um?

FACHTAGUNG „BEWEGUNG FÜR DIE SEELE“



Depressionen, Angststörungen und Co. gehören noch immer zu den Tabuthemen unserer Gesellschaft. Daher ist es wichtig, darüber zu informieren, um vorzubeugen und zu behandeln. Bewegung und körperliche Aktivität gewinnen dabei an Bedeutung. Der LSB organisiert gemeinsam mit Partnern die Fachtagung „Bewegung für die Seele“ am 14. Oktober ab 14 Uhr im Manfred von Richthofen-Haus. Weitere Informationen/Anmeldung: www.bit.ly/BewegungFürDieSeele

Praktikumsplätze

Im Wintersemester 2020/21 bietet sich an der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS) wieder die Möglichkeit, im Rahmen von Pflichtpraktika und Hospitationen Forschungsprojekte am Institut für Leistungssport & Trainerbildung (ILT) zu begleiten. Schwerpunkt ist u.a. die Unterstützung bei der wissenschaftlichen Analyse des Nachwuchsförderprogramms BERLIN HAT TALENT. Möglich ist zudem die Mitwirkung an weiteren wissenschaftlichen Evaluierungsaufgaben, die das ILT an der Schnittstelle von Schule und Verein betreut.

Bewerbung: christopher.bortel@dhgs-hochschule.de,
Tel.: 030-5779737333.

Impressum

SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des Landessportbunds BERLIN
Friedhard Teuffel (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de
www.facebook.com/LandessportbundBerlin
Twitter: @LSBBerlin

Redaktion:
Angela Baufeld (verantwortlich),
Franziska Staupendahl
Oliver Weiß

Redaktionsadresse:
SPORT IN BERLIN, Jesse-Owens-Allee 2,
14053 Berlin (Postanschrift):
Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck:
Oktoberdruck GmbH
Grenzgrabenstr. 4, 13053 Berlin,
www.oktoberdruck.de

Anzeigen:
Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186-0,

Relaunch-Konzept: ZIEGLER.

Layout/Satz: www.designhaus-berlin.de

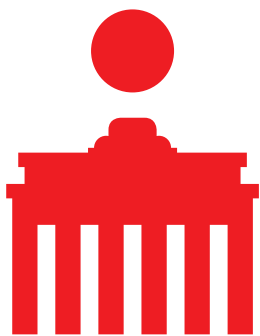
SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nächster Redaktionsschluss: 30.09.2020



Das Papier ist mit dem Blauen Engel zertifiziert



Gemeinsam für Berlin.



Pro Jahr fördern wir
mehr als 750 Herzensprojekte,
z. B. Sportvereine.

berliner-sparkasse.de/gemeinsam

 Berliner
Sparkasse



ZUSCHUSS FÜR AKTIVE!
**50 EURO FÜR
FITNESSTRACKER**

Bis zu 50 Euro alle 2 Jahre für den Kauf eines
Fitnesstrackers. Und noch mehr Leistungen im
AOK-Gesundheitskonto.

Jetzt wechseln!

[AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)